

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1940 2. Oktober-Heft

Abgeschlossen am 1. November 1940
Ausgegeben am 5. November 1940

20. Jahrgang Nr. 20

Deutschlands Wanderungsbilanz 1933 bis 1939

Weitere Reichsergebnisse der Volks- und Berufszählung 1939

Nach jeder Volkszählung ergibt sich die Möglichkeit, die Wanderungsbilanz für die Zeit seit der vorhergegangenen Zählung zu ermitteln. Da die tatsächliche Bevölkerungszunahme oder -abnahme durch die Zählung festgestellt wird und auch die natürliche Bevölkerungszunahme oder -abnahme durch Geburten und Sterbefälle bekannt ist, kann der Wanderungsgewinn oder -verlust errechnet werden. Da dieser Berechnung zwei Stichtags-erhebungen, die Volkszählungen, zugrunde liegen, kann nur das Endergebnis der Wanderungen ermittelt werden, nicht aber die Wanderungsvorgänge selbst. Hieraus ergibt sich, daß Abwanderung und Wanderungsverlust sowie Zuwanderung und Wanderungsgewinn nicht gleichgesetzt werden dürfen. Ein Wanderungsverlust in einem Gebiet schließt nicht die Möglichkeit aus, daß auch eine Zuwanderung stattgefunden hat, zeigt jedoch an, daß die Abwanderung stärker gewesen ist als die Zuwanderung. Entsprechendes gilt für den Fall des Wanderungsgewinns.

Deutschlands Wanderungsbilanz 1933/39 im Rahmen einer hundertjährigen Entwicklung

Die Wanderungsbilanz des Deutschen Reiches ist während des letzten Jahrhunderts größtenteils passiv gewesen. Seit den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat das Deutsche Reich etwa 4,8 Mill. Menschen durch Wanderung verloren. Für die einzelnen Zählungsabschnitte wurden die in der nebenstehenden Übersicht aufgeführten Zahlen ermittelt.

Eine aktive Wanderungsbilanz bildete in der Bevölkerungsentwicklung Deutschlands eine Ausnahme. Von den vierziger Jahren bis zur Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts schloß jeder Zählungsabschnitt mit einem starken Wanderungsverlust ab. Ihren Höhepunkt erreichten die Wanderungsverluste in der ersten Hälfte der achtziger Jahre, in der durchschnittlich jährlich annähernd 200 000 Menschen mehr aus- als einwanderten. Zu dieser Zeit war die Auswanderung nach Amerika besonders stark. Erst in den beiden Jahrzehnten um die Jahrhundertwende wurde die Wanderungsbilanz erstmals in geringem Umfange aktiv. Aber die letzte Zählungsperiode vor dem Weltkrieg, 1905 bis 1910, schloß bereits wieder mit einem Wanderungsverlust ab, der allerdings nicht mehr so groß war wie vordem. Der Wanderungsgewinn im Zählungsabschnitt 1910/1925 ist vornehmlich auf

den Zustrom deutscher Flüchtlinge aus den abgetrennten Gebieten und aus dem Ausland zurückzuführen. Im ersten Zählungsabschnitt nach dem Weltkriege, 1925/1933, war die Wanderungsbilanz trotz des durch Geburtenschwund stark verminderten natürlichen Bevölkerungswachstums wieder stark passiv. Fast eine Viertelmillion Menschen war mehr ausgewandert als eingewandert.

In den neunzig Jahren von 1843 bis zur Machtübernahme durch den Nationalsozialismus im Jahre 1933 hat das Reich also mangels ausreichenden Lebensraums mit wenigen Unterbrechungen erhebliche Teile seiner anwachsenden Volkskraft hergeben müssen. Der größte Teil dieses Wanderungsverlustes von rd. 4,9 Mill. Menschen war für immer verloren, denn der Strom der Auswanderer floß vornehmlich in fremdes Hoheitsgebiet, da die eigenen Kolonien keine ausreichenden Möglichkeiten für die Ansiedlung deutscher Menschen boten. Der Verlust erscheint umso schwerwiegender, als es sich fraglos überwiegend um Menschen besten Alters in voller Leistungs- und Fortpflanzungskraft und mit überdurchschnittlichem Leistungswillen gehandelt hat.

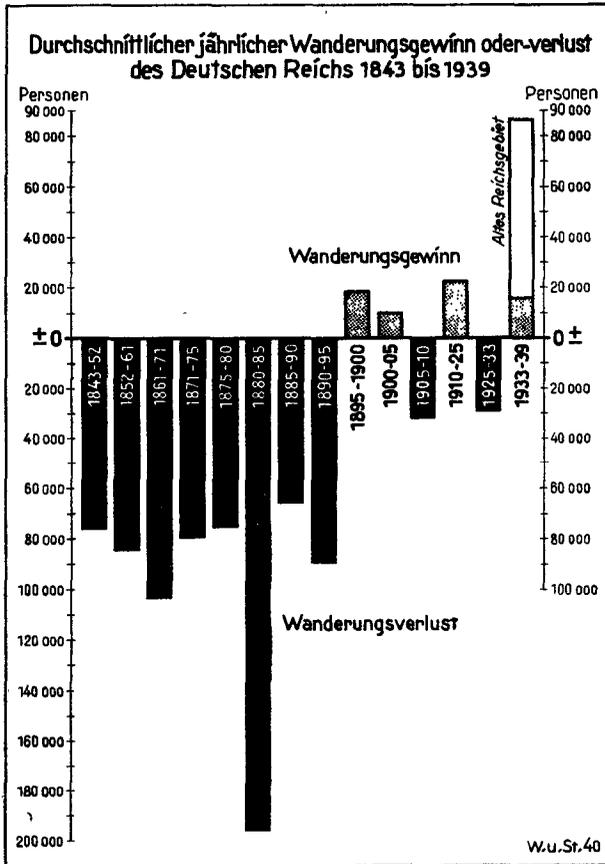
Deutschlands Wanderungsbilanz 1843 bis 1939	Wanderungsgewinn oder -verlust (—)	
	Insgesamt	durchschnittlich jährlich
Reichsgebiet vor dem Weltkrieg		
1843 bis 1852	— 684 000	— 76 000
1852 » 1861	— 761 400	— 84 600
1861 » 1871	— 1 037 300	— 103 700
1871 » 1875	— 319 800	— 79 900
1875 » 1880	— 381 200	— 76 200
1880 » 1885	— 980 200	— 196 000
1885 » 1890	— 329 100	— 65 800
1890 » 1895	— 448 800	— 89 800
1895 » 1900	— 94 100	— 18 800
1900 » 1905	— 52 500	— 10 500
1905 » 1910	— 159 900	— 32 000
Reichsgebiet nach dem Weltkrieg		
1910 bis 1925 ¹⁾	— 330 300	— 22 800
1925 » 1933 ¹⁾	— 234 100	— 29 300
1933 » 1939	— 513 100	— 86 700
Reichsgebiet von Mitte 1939 (ohne Memelland)		
1933 bis 1939	93 000	15 700

¹⁾ Ohne Saarland.

Mit dem Jahre 1933 hat diese durch ständige Wanderungsverluste gekennzeichnete Entwicklung aufgehört. Für den Zählungsabschnitt 1933/39 ergibt sich folgendes Bild:

Bevölkerung am 17. Mai 1939	79 375 281
16. Juni 1933	76 440 858
somit Bevölkerungszunahme	{ Zahl 2 934 423
1933 bis 1939	{ vH 3,8
in der gleichen Zeit betrug der	{ Zahl 2 841 413 ¹⁾
Geburtenüberschuß	{ vH 3,7
mithin ergibt sich ein Wanderungs-	{ Zahl 93 010
gewinn von	{ vH 0,1

¹⁾ Die bei der Veröffentlichung der vorläufigen und der endgültigen Bevölkerungszahlen auf Grund der Volkszählung 1939 in »W. u. St.«, Jg. 1940, Nr. 2 und Nr. 17, genannten Zahlen über den Geburtenüberschuß (2 858 000) beruhten z. T. auf Schätzung. Auch bei der Zusammenstellung der vorliegenden Zahlen sind für die Zeit vom 1. Januar bis 16. Mai 1939 z. T. vorläufige Zahlen benutzt worden, so daß noch einige, allerdings nur geringfügige Änderungen zu erwarten sind.



Der Zählungsabschnitt 1933/39 schließt also mit einem Wanderungsgewinn von rd. 93 000 Personen ab. Dieser Gewinn mag zunächst klein erscheinen. Bei seiner Beurteilung muß jedoch berücksichtigt werden, daß nach der Machtübernahme (bzw. in der Ostmark und im Sudetenland nach der Wiedereingliederung in das Reich) allein etwa 400 000 Juden das Reichsgebiet verlassen haben*); hinzu kommt neben den sonstigen Emigranten eine beträchtliche Zahl von tschechischen Volkszugehörigen, vor allem Staatsbediensteten, die aus dem Sudetenland in das Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren zurückgekehrt sind.

Die Zuwanderung, die dieser im Interesse der Gesundheit des deutschen Volkskörpers unvermeidlichen Abwanderung gegenüber-

*) Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1940, Nr. 5/6, S. 84.

steht, dürfte vornehmlich aus volksdeutschen und reichsdeutschen Ein- und Rückwanderern bestanden haben. Darüber hinaus hat auch ein vermehrter Zuzug ausländischer Arbeitskräfte für die Durchführung des nationalsozialistischen Aufbauprogramms stattgefunden. Es handelt sich vor allem um Staatsangehörige des Protektorats Böhmen und Mähren, der Slowakei, Italiens, Ungarns, Jugoslawiens und der Niederlande¹⁾. Die bis dahin unregelmäßige Rückwanderung von Volksdeutschen ist nach der Volkszählung 1939 planmäßig in größtem Umfang zur Besiedlung des neu erworbenen deutschen Lebensraumes durchgeführt worden. So sind bereits die Deutschen aus Lettland, Estland, Wolhynien, Galizien und Ostpolen fast restlos in das Reich umgesiedelt worden, für die Deutschen aus Litauen, Bessarabien, Nordbuchenland und Südtirol ist die Umsiedlung im Gange und für weitere Gebiete ist sie bereits vorgesehen. Nach einer langen Zeit ständiger Abspaltung deutscher Volkskraft durch planlose Auswanderung in fremdes Hoheitsgebiet beginnt damit die planmäßige Sammlung des Deutschtums in dem ihm angestammten Lebensraum.

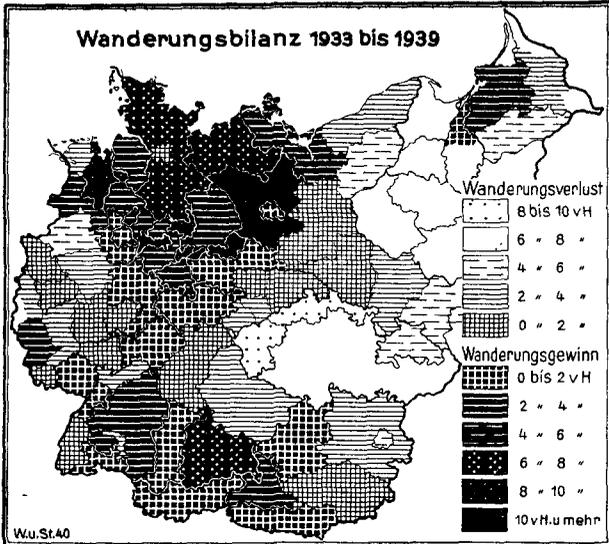
Die Wanderungsbilanz der Reichsteile

Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft in den Jahren nach 1933, ihr Ausbau im Rahmen des Vierjahresplans, die Wehrhaftmachung und nicht zuletzt die Erweiterung des Reichsgebiets hat zu Bevölkerungsverschiebungen größten Ausmaßes innerhalb der Reichsgrenzen geführt. Ein großes zusammenhängendes Gebiet mit Wanderungsgewinn liegt in Mittel- und Nordwestdeutschland. Seine Grenzen bilden im Norden die Nordsee und die Ostsee, im Osten die Regierungsbezirke Stettin, Potsdam und Merseburg, im Süden das Land Thüringen und im Westen die Regierungsbezirke Kassel, Minden und Osnabrück. Innerhalb dieses Bereichs haben von den Reichsteilen bzw. größeren Verwaltungsbezirken nur die Hansestadt Hamburg und der Regierungsbezirk Aurich einen Wanderungsverlust aufzuweisen. Zusammengekommen hatte dieses Gebiet einen Wanderungsgewinn von rd. 900 000 Personen, das sind 3,9 vH der Bevölkerung im Jahre 1933. Der Wanderungsgewinn übertrifft die natürliche Bevölkerungszunahme (rd. 846 000 Personen) beträchtlich. Den Schwerpunkt des Zuwanderungsgebiets bildet der Regierungsbezirk Potsdam mit der Reichshauptstadt. In diesem Raum sind während der letzten Zählungsperiode über 300 000 Menschen mehr zugezogen als fortgezogen. Durch einen starken Wanderungsgewinn heben sich weiter Mecklenburg (6,7 vH der Bevölkerung von 1933), Schleswig-Holstein (6,8 vH), Oldenburg (8,5 vH), Bremen (8,7 vH), Lüneburg (7,4 vH), Braunschweig (11,0 vH) und Anhalt (13,6 vH) hervor. Mit Ausnahme von Bremen und Braunschweig handelt es sich dabei um Gebiete, die in früheren Zählungsabschnitten fast immer mit einem Wanderungsverlust abschlossen.

Außerhalb dieses zusammenhängenden Zuwanderungsgebietes ergeben sich größere Wanderungsgewinne vor allem für den Regierungsbezirk Königsberg (36 700 Personen oder 3,8 vH), für den Regierungsbezirk Oberbayern (124 800 Personen oder 7,0 vH) und für Württemberg (75 100 Personen oder 2,8 vH). Die Hauptstädte Königsberg, München und Stuttgart mit ihrer näheren Umgebung dürften hier die wichtigsten Ziele der Zuwanderung gewesen sein.

Unter den Gebieten mit Wanderungsverlust heben sich vor allem der Reichsgau Sudetenland (—8,3 vH) und die ostmärkischen Gaue Wien (—4,2 vH), Niederdonau (—2,8 vH) und Steiermark (—1,8 vH) hervor. Dieser Raum hat seit der vorhergegangenen Volkszählung (in den sudetendeutschen Gebieten 1930, in der Ostmark 1934) rd. 419 000 Menschen durch Wanderung verloren. Neben der bereits erwähnten Rückwanderung von tschechischen Volkszugehörigen aus den sudetendeutschen Gebieten nach

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1940, Nr. 11, S. 181.



Böhmen und Mähren und der Auswanderung von etwa 93 000 Juden aus Wien und Umgebung hat hier wahrscheinlich die Abwanderung in das Altreich, vor allem in die oben erwähnten Zuwanderungsgebiete mit starkem Industrieausbau, eine wesentliche Rolle gespielt. Die Abwanderung in das alte Reichsgebiet dürfte z. T. vor der Wiedereingliederung in das Reich erfolgt sein, vornehmlich aber kurz nach diesem Zeitpunkt, als die Wirtschaft der neu eingegliederten Gebiete sich noch nicht wieder von dem vorhergegangenen Niedergang erholt hatte und die besseren Arbeitsmöglichkeiten im alten Reichsgebiet eine große Anziehungskraft ausübten. Nachdem die Verhältnisse in den eingegliederten ostmärkischen und sudetendeutschen Gebieten denen im alten Reichsgebiet in vieler Hinsicht angeglichen worden sind, kann wohl jetzt mit einem ruhigeren Verlauf der Wanderungsbewegung gerechnet werden.

Ein bedeutendes Abwanderungsgebiet war auch der preußische Osten und die bayerische Ostmark. Für die Regierungsbezirke Gumbinnen, Allenstein, Königin und Grenzmark Posen-Westpreußen sowie die Provinz Schlesien ergibt sich zusammengekommen ein Wanderungsverlust von einer Viertelmillion Menschen, das sind zahlenmäßig drei Fünftel des verhältnismäßig

Die Wanderungsbilanz der Reichsteile und größeren Verwaltungsbezirke 1933 bis 1939	Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939 in 1000	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)		Geburten- oder Sterbefallüberschuß (-)		Wanderungsgewinn oder -verlust (-)		Die Wanderungsbilanz der Reichsteile und größeren Verwaltungsbezirke 1933 bis 1939	Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939 in 1000	Bevölkerungszunahme oder -abnahme (-)		Geburten- oder Sterbefallüberschuß (-)		Wanderungsgewinn oder -verlust (-)	
		vom 16. Juni 1933 ¹⁾ bis 17. Mai 1939		vom 16. Juni 1933 ¹⁾ bis 17. Mai 1939		vom 16. Juni 1933 ¹⁾ bis 17. Mai 1939				vom 16. Juni 1933 ¹⁾ bis 17. Mai 1939		vom 16. Juni 1933 ¹⁾ bis 17. Mai 1939		vom 16. Juni 1933 ¹⁾ bis 17. Mai 1939	
		in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH			in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH	in 1000	vH
Reg.-Bez. Königsberg ...	1 059,1	101,7	10,6	65,0	6,8	36,7	3,8	Reg.-Bez. Oberbayern ...	1 958,7	182,2	10,3	57,4	3,2	124,8	7,0
» Gumbinnen ¹⁾ ...	559,2	13,1	2,4	32,0	5,9	18,9	-3,4	» Niederbayern	1 562,4	47,6	3,1	93,7	6,2	46,1	-3,0
» Allenstein ...	568,0	15,5	2,8	44,4	3,0	28,9	-5,2	» u. Oberpfalz ...	1 049,8	65,4	6,6	53,5	5,4	11,9	1,2
» Westpreußen ...	301,8	24,5	8,8	21,0	7,6	3,5	1,2	» Pfalz ...	1 049,8	65,4	6,6	53,5	5,4	11,9	1,2
Prov. Ostpreußen ¹⁾ ...	2 488,1	154,8	6,6	162,4	7,0	7,6	-0,3	» Oberfranken u.	1 885,5	62,3	3,4	70,5	3,9	8,2	-0,4
Stadt Berlin ...	4 338,8	96,2	2,3	18,5	0,4	77,7	1,8	» Mittelfranken	840,7	44,6	5,6	43,6	5,5	1,0	0,1
Reg.-Bez. Potsdam ...	1 691,3	276,0	19,5	52,3	3,7	223,7	15,8	» Mainfranken ...	925,9	46,3	5,3	34,5	3,9	11,8	1,3
» Frankfurt ...	1 316,6	39,8	3,1	40,7	3,2	0,9	-0,1	» Schwaben ...	8 223,0	448,4	5,8	353,2	4,5	95,2	1,2
Prov. Mark Branden-	3 007,9	315,8	11,7	93,0	3,5	222,8	8,3	Bayern	1 032,6	- 8,0	-0,8	27,7	2,7	- 35,7	-3,4
» ...	1 237,8	97,0	8,5	58,0	5,1	39,0	3,4	Reg.-Bez. Chemnitz ...	1 947,4	31,9	1,7	38,7	2,0	- 6,8	-0,4
Reg.-Bez. Stettin ...	676,8	20,1	3,1	40,8	6,2	20,7	-3,1	» Dresden-	1 393,0	25,2	1,8	28,3	2,1	- 3,1	-0,2
» Königin ...	479,2	8,7	1,8	28,9	6,1	20,2	-4,3	» Bautzen ...	858,7	- 14,0	-1,6	19,4	2,2	- 33,4	-3,8
» Grenzmark Posen-	2 393,8	125,8	5,5	127,7	5,6	1,9	-0,1	» Leipzig ...	5 231,7	35,1	0,7	114,1	2,2	- 79,0	-1,5
» Westpreußen	1 971,9	18,0	0,9	89,0	4,6	71,0	-3,6	» Zwickau ...	2 896,9	200,6	7,4	125,5	4,7	75,1	2,8
Prov. Pommern ...	1 314,7	41,0	3,2	48,6	3,8	7,6	-0,6	Württemberg ...	380,3	22,1	6,2	16,8	4,7	5,3	1,5
Reg.-Bez. Breslau ...	1 582,2	44,7	2,9	127,4	8,3	82,7	-5,4	Ldk.-Bez. Konstanz ...	655,6	26,2	4,2	26,4	4,2	0,2	-0,0
» Liegnitz ...	4 868,8	103,7	2,2	265,0	5,6	161,3	-3,4	» Freiburg ...	706,7	31,0	4,6	28,2	4,2	2,8	0,4
» Oppeln ...	1 388,3	84,4	6,5	40,1	3,1	44,3	3,4	» Karlsruhe ...	759,8	10,2	1,4	31,8	4,2	- 21,6	-2,9
Prov. Schlesien ...	1 579,4	93,1	6,3	70,9	4,8	22,2	1,5	» Mannheim ...	2 502,4	89,5	3,7	103,2	4,3	- 13,7	-0,6
Reg.-Bez. Magdeburg ...	650,8	40,3	6,6	26,0	4,3	14,3	2,3	Baden	1 743,6	84,1	5,1	64,6	3,9	19,5	1,2
» Merseburg ...	3 618,5	217,8	6,4	137,0	4,0	80,8	2,4	» Thüringen ...	1 711,9	36,2	2,2	39,3	2,3	- 3,1	-0,2
» Erfurt ...	1 589,3	169,0	11,9	72,8	5,1	96,2	6,8	Hansestadt Hamburg	1 469,2	40,2	2,8	58,3	4,1	- 18,1	-1,3
Prov. Sachsen ...	967,6	63,1	7,0	29,2	3,2	33,9	3,7	Hessen	900,4	95,5	11,9	41,7	5,2	53,8	6,7
» ...	636,6	42,5	7,2	24,3	4,1	18,2	3,1	Mecklenburg ...	583,3	70,4	13,7	14,1	2,8	56,3	11,0
Prov. Schlesw.-Holstein	554,3	61,5	12,5	25,1	5,1	36,4	7,4	Braunschweig ...	577,7	82,5	16,7	40,4	8,2	42,1	8,5
Reg.-Bez. Hannover ...	506,0	38,4	8,2	26,2	5,6	12,2	2,6	» Oldenburg ...	431,4	67,0	18,4	17,3	4,3	49,7	13,6
» Hildesheim ...	515,9	49,0	10,5	34,8	7,5	14,2	3,0	Anhalt ...	450,1	50,9	12,8	16,0	4,0	34,9	8,7
» Lüneburg ...	295,7	12,3	4,3	23,1	8,1	10,8	-3,8	Bremen ²⁾ ...	187,2	11,7	6,7	8,4	4,8	3,3	1,9
» Stade ³⁾ ...	3 476,1	266,8	8,3	162,7	5,1	104,1	3,2	Lippe	53,2	3,2	6,5	1,8	3,5	1,4	2,9
» Osnabrück ...	1 602,7	41,4	2,7	113,2	7,3	71,8	-4,6	Schaumburg-Lippe ...	842,5	30,2	3,7	37,9	4,7	- 7,7	-1,0
» Aurich ...	928,7	56,9	6,5	45,7	5,2	11,2	1,3	Saarland ...	1 930,0	- 161,6	-7,7	73,8	-3,5	- 87,8	-4,2
Prov. Hannover ⁴⁾ ...	2 678,0	71,1	2,7	127,5	4,9	56,4	-2,2	Reichsgau Wien ...	1 697,7	- 27,5	-1,6	20,0	1,2	- 47,5	-2,8
Reg.-Bez. Münster ...	5 209,4	169,4	3,4	286,4	5,7	117,0	-2,3	» Niederdonau	1 034,9	24,0	2,4	18,2	1,8	5,8	0,6
» ...	1 213,7	64,8	5,6	55,8	4,9	9,0	0,8	» Oberdonau ...	1 116,4	- 6,5	-0,6	13,8	1,2	- 20,3	-1,8
» Minden ...	1 461,4	25,5	1,8	37,3	2,6	11,8	-0,8	» Steiermark ...	449,7	13,4	3,1	13,0	3,0	0,4	0,1
» Arnberg ...	2 675,1	90,3	3,5	93,1	3,6	2,8	-0,1	» Kärnten ...	257,2	11,4	4,6	4,1	1,7	7,3	3,0
Prov. Westfalen ...	871,6	15,6	1,8	39,1	4,6	23,5	-2,7	» Salzburg ...	486,4	15,2	3,2	13,1	2,8	2,1	0,4
Reg.-Bez. Kassel ...	4 183,2	104,7	2,6	174,5	4,3	69,8	-1,7	» Tirol mit	1 328,6	- 143,2	-9,7	2,6	0,2	- 145,8	-9,9
» ...	1 595,7	51,1	3,3	54,4	3,5	3,3	-0,2	» Verw.-Bez.	803,5	- 53,4	-6,2	20,7	2,4	- 74,1	-8,6
» Köln ...	495,7	32,6	7,0	22,2	4,8	10,4	2,2	» Vorarlberg	811,1	- 18,8	-2,3	25,0	3,0	- 43,8	-5,3
» Trier ...	769,6	21,6	2,9	37,2	5,0	15,6	-2,1	Reg.-Bez. Aussig ...	2 943,2	- 215,4	-6,8	48,3	1,6	- 263,7	-8,3
» Aachen ...	7 915,8	225,6	2,9	327,4	4,3	101,8	-1,3	» Eger ...	811,1	- 18,8	-2,3	25,0	3,0	- 43,8	-5,3
Rheinprovinz ...	73,7	0,7	1,0	2,9	4,0	2,2	-3,1	» Troppau ...	2 943,2	- 215,4	-6,8	48,3	1,6	- 263,7	-8,3
Hohenzollerische Lande	41 655,3	1 935,9	4,9	1 748,9	4,4	187,0	0,5	Reichsgau Sudetenland	79 375,3	2 934,4	3,8	2841,4	3,7	93,0	0,1
Preußen ¹⁾								Deutsches Reich ⁴⁾							

¹⁾ Gebietsstand vom 17. Mai 1939. Ohne Memelland. — ²⁾ Im Saarland am 25. Juni 1935, in der Ostmark am 22. März 1934, in den sudetendeutschen Gebieten am 1. Dezember 1930. — ³⁾ Der am 1. 11. 39 erfolgte Gebietsaustausch zwischen dem Land Bremen und der Provinz Hannover (Reg.-Bez. Stade) ist berücksichtigt. — ⁴⁾ Ohne Memelland, Danzig, neue Ostgebiete und Gebiet von Eupen, Malmédy und Moresnet. — ⁵⁾ Die in der Ostmark beurkundeten Geburten und Sterbefälle von Personen ohne festen Wohnsitz sind hier mitgezählt (Sterbefallüberschuß von 326 Personen). — ⁶⁾ Vgl. Anm. 1 auf Seite 466, linke Spalte.

hohen Geburtenüberschusses. Die bayerische Ostmark (Regierungsbezirk Niederbayern und Oberpfalz) hat mit rd. 46 100 Menschen zahlenmäßig nahezu die Hälfte ihres Geburtenüberschusses durch Wanderung verloren.

Wanderungsverluste haben weiterhin zwei alte Industriezentren, das Land Sachsen und das westdeutsche Industriegebiet, erlitten. Der Wanderungsverlust Sachsens beläuft sich auf 79 000 Personen. Er erstreckt sich vor allem auf die Regierungsbezirke Chemnitz und Zwickau, wo er sogar den natürlichen Bevölkerungszuwachs übersteigt und zu einem Bevölkerungsrückgang geführt hat.

Im Bereich des westdeutschen Industriegebiets haben die Regierungsbezirke Münster, Arnberg, Düsseldorf, Aachen und Köln Wanderungsverluste von zusammen 217 000 Personen aufzuweisen, weitere 53 000 Menschen haben die südlich angrenzenden Regierungsbezirke Koblenz und Wiesbaden und das Land Hessen durch Wanderung verloren. Beide Industriezentren zeichneten sich um die Jahrhundertwende, z. T. bis in die Zeit nach dem Weltkrieg, durch außerordentlich große Wanderungsgewinne aus.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Wohnungsbau im Deutschen Reich Januar/August 1940

Nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Ergebnissen der Jahresbaustatistik 1939 sind im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet, jedoch ohne Saarland) im Jahre 1939 insgesamt 220 334¹⁾ Wohnungen fertiggestellt worden. Es wurde nicht nur der aus dem Jahre 1938 übernommene Bauvorrat von rd. 190 000 in Bau begriffenen Wohnungen (»Überhang« Ende 1938) im wesentlichen aufgearbeitet, sondern darüber hinaus wurden noch etwa 30 000 Wohnungen fertiggestellt, mit deren Bau erst im Laufe des Jahres 1939 begonnen worden war. Da im Jahre 1939 im ganzen rd. 200 000 Wohnungen in Bau genommen wurden, waren Ende 1939 noch rd. 170 000 Wohnungen in Bau begriffen, die als Bauvorrat in das Jahr 1940 übernommen wurden.

Im ersten Halbjahr 1940 sind in den Groß- und Mittelstädten (Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern) nach den — im wesentlichen als endgültig anzusehenden — Ergebnissen der monatlichen Baustatistik 27 417 Wohnungen fertiggestellt worden. In den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern stellte sich die Bauleistung in der gleichen Zeit nach vorläufigen Angaben auf 24 953 bezugsfertige Wohnungen. Das endgültige Ergebnis dürfte für diese Gemeinden — wie in den Vorjahren — um rd. 20 vH höher sein, also etwa bei 30 000 fertiggestellten Wohnungen liegen. Insgesamt sind also im 1. Halbjahr 1940 im alten Reichsgebiet rd. 57 000 Wohnungen fertiggestellt worden.

Der Ende des 1. Halbjahrs 1940 vorhandene Bauvorrat (Zahl der in Bau begriffenen Wohnungen) errechnet sich aus dem »Überhang« Ende 1939, zuzüglich der Baubeginne und abzüglich der Bauvollendungen im 1. Halbjahr 1940.

Die Zahl der Baubeginne im 1. Halbjahr 1940 läßt sich für das alte Reichsgebiet auf folgende Weise schätzen: In den Groß- und Mittelstädten, für die aus der monatlichen Baustatistik sowohl die Zahl der Bauerlaubnisse als auch die Zahl der Baubeginne bekannt ist, wurden im 1. Halbjahr 1940 12 194 Wohnungen zum Bau genehmigt (Bauerlaubnisse) und 10 852 Wohnungen in Bau genommen (Baubeginne). Die Zahl der Baubeginne blieb also hinter der Zahl der Bauerlaubnisse um 11 vH zurück. Für die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern liegen auf Grund der vierteljährlichen Erhebungen über die Bautätigkeit

nur Angaben über Bauerlaubnisse vor, und zwar nur vorläufige Ergebnisse. Nach diesen wurden im 1. Halbjahr 1940 in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern 10 580 Wohnungen zum Bau genehmigt. Ihre endgültige Zahl dürfte um etwa 10 vH höher liegen. Da aber andererseits, wie für die Groß- und Mittelstädte festgestellt wurde, die Zahl der Baubeginne um 11 vH geringer war als die Zahl der Bauerlaubnisse, kann angenommen werden, daß in den Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern im 1. Halbjahr 1940 rd. 10 500 Wohnungen in Bau genommen wurden. Zusammen mit der Zahl der Baubeginne, die für die gleiche Zeit in den Groß- und Mittelstädten festgestellt wurde, ergeben sich für das alte Reichsgebiet im 1. Halbjahr 1940 also etwa 21 350 Baubeginne.

Unter Verwendung dieser Zahl errechnet sich der Ende des 1. Halbjahrs 1940 vorhandene Bauvorrat (»Überhang« Ende 1939, zuzüglich der Baubeginne und abzüglich der Bauvollendungen im 1. Halbjahr 1940 = 170 000 + 21 350 — 57 000) auf insgesamt 134 350 Wohnungen, die Ende Juni 1940 in Bau begriffen waren, gegen rd. 170 000 in Bau begriffene Wohnungen Ende 1939.

Dieser Bauvorrat hat sich in den Monaten Juli und August 1940 weiterhin verringert. Da in diesen beiden Monaten rd. 12 500 Wohnungen mehr fertiggestellt als in Bau genommen wurden, waren Ende August 1940 noch rd. 122 000 Wohnungen in Bau begriffen.

In den ersten acht Monaten des Jahres 1940 ist trotz des Krieges der Bau von rd. 26 000 Wohnungen in Angriff genommen worden. Gleichzeitig wurden rd. 74 600 Wohnungen fertiggestellt, die zum allergrößten Teil aus dem Bauvorrat von Ende 1939 stammen dürften. Während im Jahr 1939 etwa ebensoviel Wohnungen neu begonnen als aus dem Überhang des Vorjahrs vollendet wurden, ist in den Monaten Januar bis August 1940 — infolge der gebotenen Zurückhaltung bei den Baubeginnen — den Verhältnissen entsprechend der Abbau des Überhangs nahezu dreimal so groß gewesen wie der Beginn neuer Wohnungsbauten. Die Tatsache, daß der große Überhang oder Bauvorrat von Ende 1939 (rd. 170 000 in Bau begriffene Wohnungen) in den ersten acht Monaten des Jahres 1940 trotz des lang anhaltenden Winters mit rd. 74 600 fertiggestellten Wohnungen zu mehr als 40 vH aufgearbeitet wurde, und daß darüber hinaus noch rd. 26 000 Wohnungen neu in Bau genommen werden konnten, muß in Anbetracht der durch den Krieg bedingten Umstellung der Bauwirtschaft als beachtenswerte Leistung angesehen werden.

¹⁾ Nach den vorläufigen Ergebnissen der Monatsstatistik über die Bautätigkeit ist die Gesamtzahl der im Jahre 1939 fertiggestellten Wohnungen auf 200 000 bis 220 000 geschätzt worden (vgl. »W. u. St.« Jg. 1940, Heft 10 S. 151).

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im Ausland*)

Unter den störenden Einflüssen des Krieges auf die Güterversorgung und den Auswirkungen des verschiedentlich ungünstigen Ernteausfalls verliefen die Preise an den Warenmärkten der Welt auch weiterhin sehr ungleichmäßig. War vereinzelt im September an den Binnenmärkten ein leichter, überwiegend jahreszeitlicher, Rückgang zu beobachten, wie im Deutschen Reich und Norwegen, so hielt die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise in den meisten übrigen europäischen Ländern an. Gegenüber August betrug die Erhöhung in Dänemark 7,1 vH, in Jugoslawien 6,8 vH, in der Schweiz 4,3 vH, in Ungarn 1,6 vH, in Schweden 1,4 vH und in Großbritannien 1,0 vH. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika scheinen die Preise nach mehreren Monaten rückläufiger Tendenz im September zum erstenmal wieder im ganzen etwas gestiegen zu sein. Die amerikanische Regierung hat aus Furcht vor einer inflationistischen Wirkung des Rüstungsprogramms jedoch bereits mit preispolitischen Gegenmaßnahmen gedroht. Infolgedessen ist vorerst nicht wahrscheinlich, daß der Preisaufrtrieb stärkeren Umfang annehmen wird.

Veränderung der Preisindexziffern in vH	Großhandelspreise			Ernährungs-kosten			Lebenshaltungskosten		
	Aug. 40 gegen Juli 40		Sept. 40 gegen Aug. 39	Aug. 40 gegen Juli 40		Sept. 40 gegen Aug. 39	Aug. 40 gegen Juli 40		Sept. 40 gegen Aug. 39
	Deutsch. Reich	+ 0,1	- 0,3	+ 3,2	+ 1,8	- 2,3	+ 4,0	+ 1,1	- 1,1	+ 3,4
Großbritann. . .	+ 3,8	+ 1,0	+ 39,0	+ 1,2	.	+ 21,2	+ 1,1	+ 1,1 ¹⁾	+ 22,0
Schweden	+ 0,7	+ 1,4	+ 33,3	.	.	.	.	.	.
Norwegen	+ 3,0	- 0,7	+ 37,2	+ 1,0	+ 7,0	+ 29,1	+ 0,5	+ 7,5	+ 25,0
Dänemark	+ 3,0	+ 7,1	+ 64,0	.	.	.	.	.	.
Schweiz	+ 3,6	+ 4,3	+ 41,5	+ 0,4	+ 2,4	+ 13,7	+ 0,3	+ 1,5	+ 11,7
Ungarn	+ 2,1	+ 1,6	+ 22,5	+ 0,6	+ 2,8	+ 14,8	+ 0,4	+ 1,4	+ 9,8
Jugoslawien . . .	+ 11,9	+ 6,8	+ 68,5	- 0,1	+ 7,9	+ 51,1	- 0,1	+ 4,4	+ 42,2

1) August. — 2) Gegen Juni 1940. — 3) Gegen Juni 1939.

Da die amerikanischen Preise seit der Ausschaltung Großbritannien als Weltmarkt allgemein zur Beurteilung des Preisverlaufs an den Ein- und Ausfuhrmärkten benutzt werden, ist durch ihre Wiederbefestigung im September vielfach der Eindruck eines allgemeinen Umschwungs in der Tendenz der Ein- und Ausfuhrpreise erweckt worden. Diese Annahme ist jedoch bisher unbegründet. Zunächst einmal wäre es falsch, die amerikanische Preisentwicklung ohne weiteres als für den internationalen Handel mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen kennzeichnend anzusehen. Wie z. B. die Getreidemärkte erkennen lassen, steht der Preisverlauf in den Vereinigten Staaten von Amerika teilweise in scharfem Gegensatz zu der Tendenz an den entsprechenden Ausfuhrmärkten anderer Länder. Davon abgesehen, ist die neuerdings festere Tendenz der amerikanischen Preise zu einem Teil auf staatliche Stützungsmaßnahmen zurückzuführen, die ihrerseits wiederum teilweise mit den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen zusammenhängen, also rein politische Hintergründe haben. Schließlich bestehen selbst für den Teil der Preissteigerungen, die durch eine natürliche Anspannung der Marktlage infolge der Aufrüstung bedingt und gleichzeitig von internationaler Bedeutung sind, nur wenig Aussichten für eine Fortsetzung des Anstiegs, solange die amerikanische Regierung an der gegenwärtig von ihr vertretenen, auf eine weitgehende Eindämmung der Auftriebskräfte hinauslaufenden Preispolitik festhält.

Binnenmärkte

In Großbritannien machte der Anstieg der Großhandelspreise im September weitere Fortschritte. Nach der Indexziffer der »Times« — die Ergebnisse der amtlichen Indexberechnung liegen für die letzten Monate noch nicht vor — war die Erhöhung von Ende August bis Ende September mit durchschnittlich 1,0 vH allerdings nicht so stark wie im Vormonat (3,8 vH). Die Preise der Nahrungsmittel zogen immerhin erneut um 3,0 vH

*) Die mit dem vorliegenden Heft eingestellte Veröffentlichung der Indexziffern der Weltmarktpreise wird vorgesetzt, sobald die zur Berechnung der Indexziffern erforderlichen Preise wieder zur Verfügung stehen.

an, und zwar vor allem Fische (26 vH) — die Gruppenindexziffer für Fleisch und Fische stieg um 8,1 vH — und englische Eier (11 vH). Von den Nahrungsmitteln, für die noch laufend Preisangaben zur Verfügung stehen, weist Burmaredis mit 16,6 vH im Monatsdurchschnitt eine beträchtliche Preissteigerung auf. An den Getreidemärkten waren die Preisveränderungen nach der »Times« im ganzen gering (+ 0,2 vH). Offensichtlich haben sich Preisrückgänge für Plataweizen und Platamais und eine Preiserhöhung für einheimischen Weizen annähernd ausgeglichen. Andere Waren, für die in der Presse Preiserhöhungen gemeldet wurden, sind ausländischer Käse, Kartoffeln und Milch. Für Zucker soll der Ernährungsminister eine weitere Preiserhöhung angekündigt haben. Von den Industrierohstoffen und industriellen Erzeugnissen haben nach der »Times« Metalle und Mineralien (ohne Eisen und Stahl) um 0,6 vH, Baumwolle um 0,9 vH und andere Textilien um 1,8 vH im Preis angezogen, während die sonstigen Rohstoffe um 4,9 vH im Preis gesunken sind, so daß sich insgesamt ein leichter Preisrückgang für Rohstoffe und industrielle Erzeugnisse um 0,3 vH ergibt. Soweit sich die Preise laufend beobachten lassen, waren die verschiedenen Baumwollsorten im Monatsdurchschnitt September um 2,4 vH bis 6,2 vH teurer, Zinn (4,5 vH) und Kautschuk (2,4 vH) dagegen billiger als im August. Im übrigen hat die Presse zahlreiche Preiserhöhungen gemeldet, so für Kunstseide, Wolle (4 vH), Kammzug (6 vH), Papier, Kohlen und Erdölzeugnisse. Bei den letzten beiden wurde die Heraufsetzung der Preise durch erhöhte Transportkosten begründet. Die Verteuerung von Kohle, Kunstseide und Wolle dürfte weitere Preissteigerungen für die daraus hergestellten Waren nach sich ziehen. Daß der Preisaufrtrieb teilweise durch staatliche Eingriffe künstlich unterbunden wird, geht u. a. aus der Einführung von Höchstpreisen für Baumwolle hervor, nachdem die Liverpooler Baumwollbörse vorübergehend geschlossen worden war.

Über die Preispolitik und den Preisverlauf in Frankreich seit dem militärischen Zusammenbruch lagen bisher nur wenige Nachrichten vor. Neuerdings stehen wenigstens einige Unterlagen zur Verfügung, aus denen sich ungefähr ein Bild gewinnen läßt. Danach ist der Anstieg der Großhandelspreise in Frankreich im ganzen noch nicht zum Stillstand gekommen. So wurden im September noch u. a. die Preise für Zucker, Milch, Butter, Käse, Eier und Roggen heraufgesetzt. Bei der Erhöhung des Zuckerpreises, die sich im Einzelhandel mit knapp 2 vH auswirkt, handelt es sich um die Durchführung eines bereits im April gefaßten Beschlusses des Nationalen Preisüberwachungsausschusses. Die Heraufsetzung der Erzeugerpreise für Milch, Butter und Käse um 10 vH bezweckt eine Steigerung des Angebots, da teilweise erhebliche Versorgungsschwierigkeiten entstanden sind. Im Interesse einer erhöhten Butterzeugung ist auch der Milchverbrauch rationiert worden; eine Beschränkung des Fettgehalts verschiedener Käsesorten dient dem gleichen Zweck. Die Heraufsetzung der Höchstpreise für Eier am Pariser Großmarkt scheint in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt zu sein. Trotz der verschiedenen Preiserhöhungen ist deutlich erkennbar, daß sich die französische Regierung ernstlich um eine Stabilisierung der Preise bemüht. Durch Gesetz vom 4. September ist vor allem der Preisstop vom 9. April 1940 verlängert worden. Eine neue Bestimmung besagt, daß Preiserhöhungen nur zulässig sind, wenn eine Preissteigerung ausländischer Rohstoffe vorliegt oder besondere Umstände (höhere Gewalt) Kostenerhöhungen von größerem Umfange verursachen. Der durch Dekret vom 9. September 1939 zur Regelung der Preise während der Kriegszeit gebildete interministerielle Preis-ausschuß wurde auf Grund des Dekrets vom 9. September 1940 neu zusammengesetzt. Die Führung hat der Finanzminister. Zu den Waren, für die bisher bereits ausführliche Bestimmungen erlassen worden sind, gehören vor allem eine Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wie Getreide, Milch, Molkereiprodukte, Vieh, Trockengemüse und Kartoffeln. Die Preisbildung aller dieser Produkte vom Erzeuger bis zum letzten Verbraucher unterliegt der behördlichen Überwachung. Bei der Festsetzung der neuen Preise haben sich gegenüber dem früheren Zustand mehr oder weniger starke Veränderungen ergeben. Während z. B. der Weizenpreis, der im September d. J. unverändert übernommen worden ist und sich lediglich zum Ausgleich der

Lagerkosten monatlich um 2 fr je dz erhöht, von 197,50 fr je dz im September 1939 auf 214 fr im August 1940 — also nur verhältnismäßig wenig — gestiegen ist, sind die Preise für Roggen (171 gegen 100 fr), für Hafer (140 bis 150 fr gegen 70 fr) und für Gerste (160 fr gegen 90 fr) erheblich höher als vor Ausbruch des Krieges. Durch die unterschiedliche Festsetzung der Getreidepreise soll eine Umstellung vom Weizenanbau auf den Anbau anderer, als Futtermittel dringend benötigter Getreidearten erreicht werden.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1940									
			in der Landeswährung	in Gold ¹⁾								
			Jan.	Feb.	März	Apr.	Sept.	Jan.	Feb.	März	Apr.	Sept.
Dtsch. Reich	1913	D	109,9	110,4	110,7	110,8	110,5	—	—	—	—	—
Bulgarien	1926	D	79,4	79,8	82,2	85,7	—	—	—	—	—	—
Dänemark	1935	D	167	165	165	170	182	146,7	145,0	145,0	149,2	159,6
Griechenl.	1913/14	D	2 584	2 593	2 615	—	—	61,1	61,6	62,0	—	—
Großbrit.	1930	D	133,7	134,6	139,8	—	—	53,0	59,2	64,6	—	—
Jugoslawien	1926	E	102,8	105,8	108,3	121,2	129,4	79,3	81,6	83,5	93,4	99,8
Niederlande	1925-30	D	82,9	—	—	—	—	69,6	—	—	—	—
Norwegen	1938	M	130,9	130,2	132,1	136,0	135,0	120,6	120,0	121,7	125,2	124,1
Portugal	VI 1927	A	129,8	132,9	—	—	—	54,1	55,4	—	—	—
Rumänien ²⁾	1929	D	130,3	130,5	131,9	—	—	65,5	64,4	65,2	—	—
Schweden	1935	D	142	143	146	146	148	133,2	134,3	137,3	137,1	138,9
Schweiz	VIII 1914	E	134,9	138,7	140,6	145,7	152,0	92,6	96,1	97,9	101,6	106,8
Spanien	1915	M	263,7	267,8	270,0	—	—	55,1	55,9	56,4	—	—
Ungarn	1929	E	97,5	98,7	101,9	104,0	105,7	58,3	59,0	60,2	68,4	69,6
Argentinien	1926	D	124,1	123,8	124,4	—	—	41,1	39,7	39,3	—	—
Canada	1926	D	82,1	81,6	82,4	—	—	39,2	38,7	42,2	—	—
Chile	1913	D	462,6	468,0	—	—	—	71,2	72,0	—	—	—
Costa-Rica	1936	D	100	100	—	—	—	—	—	—	—	—
Columbien	1935	D	116	115	—	—	—	116,3	115,3	—	—	—
Peru	1913	D	243,3	247,0	252,6	252,6	—	—	—	—	—	—
Ver. Staaten	1926	D	78,4	77,5	77,7	77,2	—	46,3	45,8	45,9	45,6	—
Brit.-Ind. ³⁾	VIII 1914	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
China ⁴⁾	1926	M	542,3	527,7	—	—	—	35,6	38,8	—	—	—
Japan	1933	D	173,2	171,3	169,9	170,0	—	118,9	117,6	116,7	116,8	—
Mandschuk.	1933	D	230,1	238,0	240,7	241,2	—	158,0	163,4	165,3	165,6	—
Union von Sudafrika	1913	D	112,5	112,5	112,5	—	—	54,2	54,1	54,1	—	—

*) D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende. — ¹⁾ Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des an der alten Goldparität des amerikanischen Dollar (vor dem 6. März 1933) gemessenen Goldwerts der Valuten. Diese Umrechnung ist gegenwärtig insofern fiktiv, als es einen freien Devisenverkehr kaum noch gibt. Immerhin wird durch dieses Verfahren die Abwertung, der Währungen, soweit sie in den offiziellen Devisenkursen zum Ausdruck kommt, ausgeschaltet und somit eine einheitliche Währungsbasis der Indexziffern geschaffen. — ²⁾ Verbesserte Reihe: 1940 Januar 108,2 (76,2), Februar 113,1 (73,9), März 118,8 (62,8), April 125,5 (65,7), Goldziffern in Klammern. — ³⁾ Kalkutta. — ⁴⁾ Shanghai.

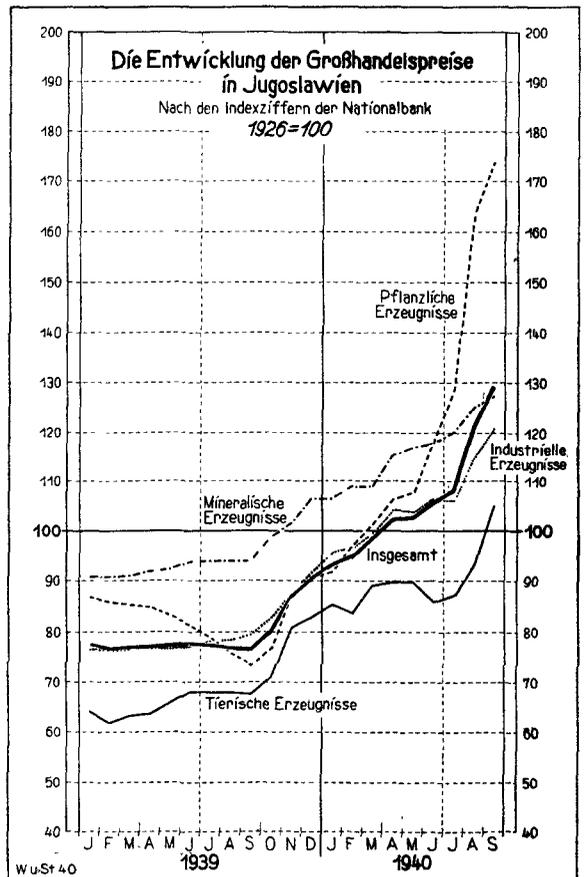
Erneut stark gestiegen sind die Großhandelspreise im September in Dänemark. Nach der amtlichen Indexberechnung betrug die Erhöhung 7,1 vH gegen 3,0 vH im Vormonat. Mit Ausnahme von Düngemitteln sowie Holz und Papier, deren Preise unverändert blieben, und von Baustoffen, für die sich im Durchschnitt ein leichter Rückgang ergab, haben alle Warengruppen im Preis angezogen. Besonders starke Preissteigerungen verzeichneten pflanzliche Lebensmittel (6,7 vH), tierische Lebensmittel (9,2 vH), Futtermittel (12,2 vH), Brenn- und Schmierstoffe (11,1 vH), Textilien (11,0 vH) und Chemikalien (6,7 vH). Im einzelnen zog z. B. der Inlandspreis für Butter entsprechend der Heraufsetzung des deutschen Übernahmepreises um 13 vH an. Der Benzinpreis soll sogar um 78 vH erhöht worden sein. Für verschiedene Waren, wie z. B. inländisches Getreide, Seife und Generatorbrennholz wurden Höchstpreise festgesetzt. Erfolgreicher war die Preislenkung in Norwegen, wo sich die Großhandelspreise nach der amtlichen Indexziffer von April bis August nur um 3,6 vH erhöht haben, obgleich zur Sicherung der Landwirtschaft verschiedene Preiserhöhungen erforderlich waren und der Wiederaufbau eine beträchtliche Nachfrage nach Baustoffen auslöste. Im September ist die Großhandelsindexziffer sogar um 0,7 vH zurückgegangen, und zwar infolge Aufhebung der Umsatzsteuer im Großhandel. Nach den geltenden Bestimmungen sind die Preise vom 8. April 1940 Höchstpreise, zu denen nur gewisse Aufschläge auf Grund der nach dem genannten Stichtag eingeführten Warenkreditversicherung und Umsatzsteuer kommen dürfen.

In den übrigen nordischen Staaten hat der Auftrieb der Preise im September angehalten. Für Schweden gibt die amtliche Indexziffer eine Erhöhung um 1,4 vH an (im Vormonat

0,7 vH). Aus den Indexberechnungen der »Svensk Finanstidning« ist zu entnehmen, daß lediglich die Preise der Nahrungsmittel gestiegen sind, und zwar vor allem die der pflanzlichen Nahrungsmittel (3,1 vH). Diese Entwicklung scheint hauptsächlich durch die feste Tendenz der Getreidepreise bedingt zu sein. So soll nach Pressemeldungen der Preis für Gerste im Laufe des September um 19 vH angezogen haben. Der Preis für inländischen Tabak neuer Ernte wurde um 20 vH höher als im Vorjahr festgesetzt. Von den tierischen Nahrungsmitteln sind Eier (6 vH) und Milch (Stockholm 7 vH) im Preis gestiegen. Auch in Finnland ist das Preisgefüge offensichtlich noch in Bewegung. Im September sind für verschiedene Nahrungsmittel neue Höchstpreise festgesetzt worden. Für Brot haben sich dabei teilweise leichte Preisrückgänge ergeben. Zur Bekämpfung des steigenden Alkoholverbrauchs hat die Regierung die Monopolpreise für Branntwein um 15 bis 25 vH heraufgesetzt.

Weiter verschärft hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise auch in der Schweiz. Sie betrug im September 4,3 vH gegen 3,6 vH im August. Nach der amtlichen Indexziffer hielt der Anstieg der Großhandelspreise auf fast allen Warenmärkten noch an. Besonders stark war er bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln (6,8 vH), auf die sich hauptsächlich die Erhöhung der Übernahmepreise für Brotgetreide auswirkte. Im Zusammenhang damit sind mit Wirkung vom 1. September die Preise für Backmehl um 6 vH, für Grieß um 14 vH und für Volksbrot um 4 vH gestiegen. An den Märkten der tierischen Nahrungsmittel zogen besonders die Preise für Butter (10 vH) und Schachtelkäse an. Auch der Preisanstieg für Treibstoffe und Chemikalien (8,5 vH) machte Fortschritte. Die weitere Erhöhung der Treibstoffpreise ab Tankstelle beläuft sich im September auf 5 vH. Verhältnismäßig gering waren die Preiserhöhungen für Baustoffe und Metalle.

Die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise in Südosteuropa hat nach den vorliegenden Berichten im September zwar noch angehalten, aber etwas an Stärke nachgelassen. Immerhin ist die Steigerung in Jugoslawien mit 6,8 vH (im Vormonat 11,9 vH) weiterhin beträchtlich. Hatte der August hauptsächlich Preissteigerungen für pflanzliche Erzeugnisse gebracht, so lag das Schwergewicht der Steigerung im September bei den tierischen Erzeugnissen mit einer Erhöhung um 12,9 vH. Auch pflanzliche (6,2 vH) und industrielle Erzeugnisse (5,3 vH) zogen weiter stark im Preis an, während sich die Preise der mineralischen Erzeug-



nisse im ganzen nur wenig veränderten. Zu den zahlreichen Waren, deren Preise gestiegen oder heraufgesetzt worden sind, gehören u. a. Weizen, Mais, Kohlen und Hanf. Eine im September erlassene Verordnung über die Kontrolle der Einzelhandelspreise bietet die Handhabe zur Festsetzung von Einzelhandelspreisen für alle Waren, deren Großhandelspreise bereits der Kontrolle unterliegen. In Ungarn war der Preisanstieg mit 1,6 vH ebenfalls etwas schwächer als im Vormonat. Er betraf fast ausschließlich die einheimischen Ackerbauerzeugnisse, deren Preise um durchschnittlich 5,1 vH anzogen. An den übrigen Warenmärkten haben die zahlreichen Höchstpreisfestsetzungen bereits eine weitgehende Stabilisierung bewirkt. Vereinzelt waren auch Preissenkungen zu beobachten. So hat die Regierung in Verhandlungen mit der Kabel- und Drahtindustrie eine Senkung der Preise für Aluminiumdraht um 20 vH erreicht und damit die Ersetzung von Kupfer bei der Anlage elektrischer Leitungen erheblich erleichtert.

In den überseeischen Ländern verdient gegenwärtig die Preisentwicklung an den Warenmärkten der Vereinigten Staaten von Amerika besondere Beachtung. Nach längerer Pause haben sich im September wieder einmal stärkere Preiserhöhungen für einige Nahrungsmittel und Rohstoffe ergeben, so daß auch insgesamt eine Erhöhung des Preisstandes im Großhandel angenommen werden kann, obgleich verschiedentlich die Preise weiter nachgegeben haben (Schweine, Erdöl, Zinn, Baumwolle,

Kautschuk). Die Preissteigerungen betreffen vor allem Getreide, einige viehwirtschaftliche Erzeugnisse, Häute und Felle sowie Nichteisenmetalle. Im Monatsdurchschnitt September stellten sich z. B. die Preise für Weizen, Hafer und Gerste um 7 vH, für Schmalz um 9 vH, für Bauchspeck um 22 vH, für Ochsenhäute um 15 vH sowie für Kupfer und Zink um 10 vH höher als im August. Die Erhöhung im Verlauf des Monats war meist noch erheblich stärker. Während die Regierung den Preisanstieg auf einzelnen Märkten durch Stützungsmaßnahmen selbst verursacht hat (Getreide), hat sie die durch ihr Rüstungsprogramm mittelbar ausgelöste Preiserhöhung verschiedener Rohstoffe dazu benutzt, vor einer Hausse der Rohstoffpreise zu warnen. Obgleich die Versorgungslage teilweise in der letzten Zeit schlechter geworden ist, sind die Preise verschiedentlich innerhalb sehr kurzer Frist offensichtlich stärker gestiegen, als die Marktlage auf Grund der erhöhten Nachfrage gerechtfertigt hätte.

Ein- und Ausfuhrmärkte

Die Tendenz der Getreidepreise war im September sehr unterschiedlich. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat die Warenkreditgesellschaft in Ausführung des Beleihungsprogramms der Regierung bis Ende September bereits fast 4 Mill. t der neuen Weizernte beliehen. Unter diesen Umständen zogen die Preise stark an, obgleich die Versorgungslage keinen Anlaß

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im September 1940

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	August 1940	Sept. 1940	August 1940	Sept. 1940			Menge	Wäh-rung	August 1940	Sept. 1940	August 1940	Sept. 1940
Weizen, 2 Hard Winter	New York	60 lbs	ots	90,03	96,58	8,21	8,80	Kopra, Java, F. M. S.	London	lt	£ s d	11 17 7/8	11 17 7/8	11,54	11,70
» nächste Sicht	Chicago	60 lbs	ots	72,39	77,05	6,60	7,02	Sojabohnen, mandchar. . .	London	lt	£ s d	15 0 0	15 0 0	14,58	14,78
» nächste Sicht	Winnipeg	60 lbs	ots	73,63	72,09	5,84	5,62	Erdnüsse, Coromandel	London	lt	£ s d	15 12 6	14 16 3	15,20	14,60
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes	8,33	7,41	4,65	4,28	Kohle, Best Admiral.	Cardiff	lt	£ s d	28 6	28 6	13,85	14,04
» einh. gar. aver. . .	London	112 lbs	s d	10 ¹⁾ 12 7	14 7	10 ¹⁾ 12,22	14,36	» Durham, Bunker . . .	Newcastle ²⁾	lt	£ s d	23 0	23 0	11,18	11,33
» Nr. 2 North Manlt. .	London	480 lbs	s d	29 11 ³⁾ 4	29 10 ¹⁾ 2	6,80	6,87	» grains, halbfett	Belgien	t	fr	.	.	205,00	16,24
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	30 0	22 11	6,81	5,27	» Banah, toutven. 50 ¹⁾ 0	Belgien	t	fr	.	260,00	20,61	
» australischer	London	480 lbs	s d	26 9	26 9	6,07	6,15	Koks, Hochofen	Newcastle	lt	s d	35 4 ¹⁾ 2	35 4 ¹⁾ 2	17,20	17,43
Weizenmehl, Straights	London	280 lbs	s d	25 6	25 6	9,92	10,05	» Gas	Newcastle	lt	s d	35 0	35 0	17,02	17,25
» Spring Clears	New York	196 lbs	£	4,29	4,37	11,95	12,19	» Hochofen	Belgien	t	fr	.	300,00	23,78	
Roggen, 2 American ²⁾	New York ²⁾	56 lbs	ots	59,48	61,85	5,74	5,97	»	V. St. v. A. ⁴⁾ 5)	sht	£	5,25	5,25	14,35	14,35
» nächste Sicht	Chicago	56 lbs	ots	39,86	41,88	3,84	4,04	Erdöl, Pennsylv. Rohöl . . .	V. St. v. A. ⁴⁾	bbl	£	1,98	1,85	3,09	2,88
» »	Winnipeg	56 lbs	ots	42,98	43,47	3,61	3,59	Leuchtöl, water white . . .	V. St. v. A. ⁷⁾	am. gall.	£	4,00	4,00	2,62	2,62
» »	London	320 lbs	s d	41 6	41 6 ¹⁾ 4	14,12	14,32	Benzin, 64 ¹⁾ Beaum ⁶⁾	V. St. v. A. ⁷⁾	am. gall.	ots	4,15	4,25	2,72	2,78
» »	Chicago	34 lbs	sts	28,34	30,32	4,84	5,18	Rohseisen, Cleveland Nr. 3 . .	Middlesbrough	lt	£	120 0	120 0	58,34	59,13
» »	Winnipeg	32 lbs	sts	28,85	30,10	4,04	4,14	» 2 X East Pa.	Philadelph. ⁴⁾	lt	£	24,50	.	59,80	.
» »	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes. ¹⁰⁾	4,17	3,94	2,33	2,28	Stabeisen	V. St. v. A. ⁸⁾	1 lb	£	2,15	.	117,58	.
Gerste, Nr. 3 Canad. . .	London	400 lbs	s d	52 0	52 0	14,15	14,35	Bleche, Grob	V. St. v. A. ⁹⁾	1 lb	£	2,10	.	114,84	.
» Nr. 2	New York ²⁾	48 lbs	ots	57,57	61,57	7,01	7,01	» Weiß	Cardiff	box	£	28 3	27 10 ¹⁾ 2	284,81	285,02
» nächste Sicht	Winnipeg	48 lbs	ots	33,45	35,30	3,31	3,44	» »	New York	ots	£	5,00	5,00	273,15	273,15
Mais, Plata, gelb . . .	London	480 lbs	s d	13 9 ⁸⁾ 8	12 6	3,13	2,88	Schrott, heavy melting steel	V. St. v. A. ⁹⁾	lt	£	62 0 0	62 0 0	60,30	61,10
» nächste Sicht . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,35	4,03	2,42	2,33	Kupfer, elektrol.	London	lt	£ s d	10,96	11,60	59,91	63,43
» Nr. 2 Western mixed	New York	56 lbs	ots	79,73	80,66	7,79	7,88	» elektrol. loko.	New York	1 lb	£	262 12 7 ¹⁾ 2	250 18 6	255,39	247,30
Reis, Nr. 2 Burma . . .	London	112 lbs	s d	9 8 ¹⁾ 8	11 3 ¹⁾ 4	9,43	11,14	Zinn, Standard, per Kasse	London	lt	£ s d	51,23	50,30	280,19	275,10
» Nr. 1 Saigon . . .	London	112 lbs	s d	9 5 ¹⁾ 4	9 5 ¹⁾ 8	9,19	9,31	» Straits, loko	New York	1 lb	£	25 10 0	25 10 0	25,03	25,37
Rinder, Kühe, ältere I .	Kopenhagen	100 kg	Kr	56,25	61,67	26,92	29,49	Zink, per Kasse	London	1 lb	£ s d	6,27	6,92	34,26	37,87
» Farsen u. Ochsen . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	85,25	92,67	40,79	44,31	» loko	New York	1 lb	£	25 0 0	25 0 0	24,31	24,63
Schweine, leichte . . .	Chicago	100 lbs	£	6,39	6,18	34,91	33,80	Blei, per Kasse	London	lt	£ s d	4,84	4,93	26,48	26,94
Rindfleisch, Minter, . .	London	8 lbs	s d	4 4	4 4	58,83	59,68	Aluminium	New York	1 lb	£	18,00	18,00	98,43	98,43
Hammelf., Getr., Einfuhr	London	8 lbs	s d	4 4	4 4	108,94	110,34	Nickel, Inlandspreis	London	lt	£ s d	192 10 0	192 10 0	187,19	189,72
Schweinefleisch	Kopenhagen	100 kg	Kr	214,38	213,13	102,59	101,90	» elektr. 99,9 ¹⁾ 0	New York ³⁾	1 lb	£	35,00	35,00	191,59	191,59
» einheim.	London	8 lbs	s d	8 0	8 0	113,6	113,6	Silber, stand. 925 Fein	London	1 oz	£	23,26	23,45	30,79	31,44
Schinken, roh	London	112 lbs	s d	118 6	118 6	115,23	116,80	Baumwolle, ostind. Broach	Liverpool	1 lb	£	6,16	6,31	55,92	57,99
Bacon, Wiltshire	London	112 lbs	s d	113 6	113 6	110,36	111,87	» amer. middling	Liverpool	1 lb	£	8,04	8,35	73,00	76,75
Bauchspeck, dry salted	Chicago	1 lb	ots	6,87	8,37	37,59	45,74	» amer. Egypt. t. g. f.	Liverpool	1 lb	£	12,27	12,63	111,28	116,16
Schmalz, Einfuhr	London	112 lbs	s d	64 0	64 0	62,23	63,07	» midd. upland	New York	1 lb	£	10,05	9,89	55,00	54,07
» p. Western	New York	1 lb	ots	5,24	5,70	28,61	31,20	Baumwollgarn 32 ¹⁾	Manchester	1 lb	£	14,58	14,86	10 ¹⁾ 132,30	11 ¹⁾ 136,61
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	324,00	357,75	155,04	171,05	Wolle, Cape, scoured, aver. .	Bradford	1 lb	£	28,50	28,50	258,59	262,16
» ausländische	London	112 lbs	s d	143 0	143 0	139,05	140,94	» Austr. scoured	Bradford	1 lb	£	35,50	35,50	322,21	326,52
Kase, ausländischer . . .	London	112 lbs	s d	85 0	85 0	82,66	83,78	» fleeces, 70 ¹⁾ s	Bradford	1 lb	£	42,50	42,50	385,64	390,89
» Edamer 40 ¹⁾ 0 . . .	Meppel	50 kg	fl	29,06	30,75	76,47	80,86	» tops 64 ¹⁾ s aver.	Bradford	1 lb	£	65,00	63,50	590,00	584,18
Eier, Ausfuhr	Kopenhagen	20 St	Öre	128,00	.	3,06	.	» Japan-64 ¹⁾ s aver.	London	1 lb	£ s d	14 4 ¹⁾ 2	14 1 ¹⁾ 2	15,65	15,61
» »	Roermond	100 St	fl	4,23	6,53	5,57	8,59	» China	London	1 lb	£	15 7 ¹⁾ 2	15 6	17,02	17,11
» »	London	120 St	£	25 0	28 0	10,29	11,69	» nächste Sicht	New York	1 lb	£	2,47	2,53	13,52	13,80
Zucker, Kuba 96 ¹⁾ unver.	New York	1 lb	ots	1,75	1,82	9,54	9,91	Kunstseide, I geb. 150	Malland	1 kg	Lire	23,45	23,45	2,94	2,94
» Weltkontr. Nr. 4 . . .	New York	1 lb	ots	0,72	0,72	3,98	3,98	» 150	New York	1 lb	£	53,00	53,00	2,90	2,90
Kaffee, Rio Nr. 7	New York	1 lb	ots	5,21	5,19	28,52	28,43	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	26 0 0	26 0 0	25,27	25,63
» Santos Nr. 4	New York	1 lb	ots	6,90	6,94	37,78	37,96	» Sinal	London	lt	£ s d	26 0 0	26 0 0	25,27	25,63
» Costa-Rica m-g	London	112 lbs	s d	80 0	80 0	77,79	78,86	» guter, nordital.	Malland	100 kg	Lire	590,00	590,00	73,87	73,87
Kakao, Aecra	New York	1 lb	ots	4,31	4,38	23,52	23,98	Jute I, nächste Sicht	Kalkutta	400 lbs	£	41,29	34,50	16,75	13,98
» g-f	London	112 lbs	s d	35 0	35 0	34,04	34,50	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	£	7 ¹⁾ 14	7 ¹⁾ 18	69,81	70,75
Leinsaat	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	11,07	10,10	6,18	5,83	» Ochsen	New York	1 lb	£	8,61	9,87	47,13	53,98
» »	Winnipeg	lt	£ s d	133,18	125,28	11,31	10,46	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	£	12,28	11,99	111,47	110,34
Leinöl, roh	London	lt	£ s d	44 0 0	44 0 0	42,79	43,37	» Plant. crepe	New York	1 lb	£	19,15	19,08	104,72	104,35
Baumwollsaatöl, roh	London	lt	£ s d	31 2 7 ¹⁾ 2	31 2 7 ¹⁾ 2	30,28	30,68	» » » » » » » » » » »	New York	1 lb	£	17,95	16,50	98,15	90,19
Rüböl, roh	London	lt	£ s d	44 5 0	44 5 0	43,03	43,61								
Kokosöl, roh	London	lt	£ s d	28 2 7 ¹⁾ 2	28 2 7 ¹⁾ 2	27,34	27,72								
Palmkernöl	Liverpool	lt	£ s d	27 10 0	27 10 0	26,74	27,10								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l, 1 box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in *RM* sind aus den in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — ¹⁾ Für Kohle, Rohseisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — ²⁾ fob. — ³⁾ loko. — ⁴⁾ Ab Werk. — ⁵⁾ Connellsville. — ⁶⁾ Ab Bohrfeld. — ⁷⁾ fob Golf. — ⁸⁾ Ab Pittsburgh. — ⁹⁾ Frei Werk. — ¹⁰⁾ 2. Monatshälfte. — ¹¹⁾ 1. Monatshälfte.

dazu bietet, ja die Ernteschätzung neuerdings sogar heraufgesetzt worden ist. Die Chicagoer Terminnotierung für Weizen stellte sich Ende September um fast 15 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Im Gegensatz dazu gaben die Preise an den übrigen Ausfuhrländern nach. So wurde z. B. in Canada der bisherige Mindestpreis infolge der wachsenden Absatzschwierigkeiten um 5 vH gesenkt. In Buenos Aires ging die Terminnotierung für Weizen auf Grund sehr guter Ernteerwartungen sogar um 19 vH zurück. Das Ausfuhrverbot ist inzwischen aufgehoben worden. Auch die Preise für Roggen und Futtergetreide gaben an den Ein- und Ausfuhrmärkten überwiegend nach, so z. B. Mais in Argentinien um 10 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika war die Tendenz dagegen auch für Roggen, Hafer und zeitweilig sogar für Mais fest.

Für Zucker, Kaffee und Kakao, deren Notierungen in den letzten Monaten teilweise unter besonders starkem Druck gestanden hatten, ergaben sich in New York ebenfalls Preiserhöhungen, die allerdings überwiegend keinen großen Umfang erreichten. Lediglich bei Kakao betrug die Aufbesserung mehr als 5 vH. Da nennenswerte Veränderungen in der Marktlage nicht bekannt geworden sind, muß angenommen werden, daß die festere Tendenz in den Vereinigten Staaten von Amerika keine internationale Bedeutung hat.

Bei den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen ist schwer zu übersehen, ob die Entwicklung der verfügbaren Preisnotierungen noch für den gesamten internationalen Handel mit landwirtschaftlichen Veredlungsprodukten verallgemeinert werden kann. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat der Preis für Schweinespeck (Chicago) um 23 vH angezogen, während eine Preissteigerung für Schweineschmalz nur von kurzer Dauer war. In Kopenhagen waren durchweg Preissteigerungen zu beobachten, so für Kühe um 9 vH, für Butter um 14 vH und für Eier um 17 vH.

An den Märkten der pflanzlichen Ölrrohstoffe setzte Leinsaat ihren Preisrückgang fort; die Notierung in Buenos Aires gab weiter um 14 vH nach.

Die Preise der Textilrohstoffe zeigten überwiegend nur geringe Veränderungen. Baumwolle war in New York trotz Erhöhung der amtlichen Ernteschätzung um mehr als 10 vH (12,77 gegen bisher 11,43 Mill. Ballen) im Preis behauptet, zeitweilig unter dem Einfluß der staatlichen Beleihung sogar etwas befestigt. Kennzeichnend für die schwierige Lage der amerikanischen Baumwollwirtschaft ist u. a., daß neuerdings sogar Canada Baumwolle aus Brasilien bezogen hat. Indische Baumwolle notierte in Bombay Ende September um 8 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Die Preise für Rohseide zogen in New York unter Schwankungen etwas an. Jute gab in Kalkutta weiter leicht nach.

Für Häute und Felle war die Tendenz in den Vereinigten Staaten von Amerika ausgesprochen fest. Die New Yorker Notierung für Ochsenhäute lag Ende September um 15 vH über dem entsprechenden Vormonatsstand. Ob diese Entwicklung ausschließlich auf die erhöhte Nachfrage im Rahmen des Rüstungsprogramms oder auch teilweise auf spekulative Einflüsse zurückzuführen ist, läßt sich schwer übersehen. Kautschuk unterlag nur geringen Preisschwankungen; der internationale Ausschuß hat die Ausfuhrquoten für das 4. Vierteljahr 1940 von 85 auf 90 vH der Grundmengen heraufgesetzt.

Besonders nachhaltig hat sich der Anstieg der Preise unter den Auswirkungen des Rüstungsprogramms der Regierung der Vereinigten Staaten teilweise bei den Nichteisenmetallen gezeigt. Am New Yorker Kupfermarkt zog die loco-Notierung für Elektrolytkupfer im Laufe des September um 9 vH, die für Standardkupfer um 11 vH an, während die Terminnotierung für Elektrolytkupfer unverändert blieb. Die Umsätze sollen bereits in der ersten Septemberwoche größer als im ganzen Monat August gewesen sein. Noch stärker als Kupfer stieg Zink im Preis (12 vH), da die Vorräte weiter abgenommen haben und nicht einmal mehr den Bedarf eines Monats ausmachen. Blei und Zinn zogen nur um etwa 2 vH im Preis an; die Bleivorräte sind ebenfalls knapp.

FINANZEN UND GELDWESEN

Der Schuldenstand der deutschen Länder am 31. März 1940 und die Veränderungen im Rechnungsjahr 1939/40

Die Schulden der deutschen Länder verminderten sich im letzten Viertel des Rechnungsjahres 1939/40 um 21,2 Mill. *RM* oder 0,9 vH. Dieser Reinabgang war das Ergebnis aus 156,1 Mill. *RM* Tilgungen und 134,9 Mill. *RM* Schuldauflagen.

Mit Ausnahme der Inlandsschuldverschreibungen, die einen merklichen Reinzugang aufwiesen (vgl. Übersicht auf S. 477), und der sonstigen langfristigen Anleihen sind bei allen Schuldenarten — z.T. erhebliche — Reinabgänge festzustellen. Großenteils standen diese im Zusammenhang mit der Begebung der Schuldverschreibungen. In erster Linie verminderten sich die verzinslichen Schatzanweisungen um 18,9 vH, die sonstigen kurzfristigen Schulden um 45,1 vH des Bestandes zu Beginn des Vierteljahrs. Die Auslandsschulden, die öffentlichen Darlehen und die unverzinslichen Schatzanweisungen gingen leicht zurück. Bei letzteren standen 54,6 Mill. *RM* Einlösungen 52,0 Mill. *RM* Neubegabungen gegenüber.

Im Berichtsvierteljahr weisen alle Länder — ausgenommen geringfügige Beträge bei Lippe und der Hansestadt Bremen — einen Reinabgang der Schulden auf; er lag, abgesehen von Anhalt (— 0,6 Mill. *RM* oder 5 vH), bei den einzelnen Ländern zwischen 0,25 und 2,5 vH.

Im einzelnen begab Sachsen am 1. Februar 1940 die 4 1/2 %ige Sächsische Staatsanleihe von 1939 in Höhe von 75,0 Mill. *RM*, die ab 1. Februar 1941 mit 2 % + zurückzuzahlen ist. Die Anleihe diente mit 45 Mill. *RM* zum Umtausch der Reihen X und XI der fälligen 4 1/2 %igen Schatzanweisungen von 1934/35. Sodann wurden 30 Mill. *RM* kurzfristige Darlehen, die im Vorvierteljahr¹⁾ als Vorauszahlung auf die Anleihe zwecks Investierung in der Elektrizitätsversorgung zugeflossen waren, zurückgezahlt. Darüber hinaus tilgte das Land u. a. weitere 1,0 Mill. *RM* kurzfristige Schulden (Reinabgang 2,0 Mill. *RM* oder 0,6 vH).

Preußen löste planmäßig rd. 7,0 Mill. *RM* der Preußischen Staatsanleihe von 1937 ein und zahlte ferner 1,8 Mill. *RM* öffentliche Darlehen und 1,6 Mill. *RM* langfristige Tilgungsanleihen zurück. Den Tilgungen stand der Zugang einer langfristigen Anleihe von 5,0 Mill. *RM* von der Deutschen Hypothekbank Weimar (5 % Zins, 1 % + Tilgung) gegenüber, die für Wasser- und Kulturbau verwendet wurden. Die Bewegung bei

Die Schulden der Länder im einzelnen	31. März 1940				31. Dezember 1939 ¹⁾		31. März 1939 ²⁾	
	Gesamtverschuldung			dav. aus öffentl. Mitteln Mill. <i>RM</i>	Gesamtverschuldung	dav. aus öffentl. Mitteln	Gesamtverschuldung	Gesamtverschuldung
	Mill. <i>RM</i>	vH	<i>RM</i> je Einw. ³⁾					
Preußen	1 122,4	48,72	26,93	66,3	1 130,1	68,0	1 102,6	
Bayern	217,6	9,33	26,46	40,4	221,6	40,7	235,6	
Sachsen	310,1	13,30	59,27	20,1	312,1	20,4	292,8	
Württemberg	45,3	1,94	15,61	12,7	46,3	12,9	47,5	
Baden	85,3	3,66	34,09	24,9	87,5	24,9	90,3	
Thüringen	101,3	4,34	58,09	4,9	103,7	5,0	110,7	
Hessen	79,1	3,39	53,85	13,5	79,6	13,6	83,4	
Mecklenburg	74,0	3,17	82,18	12,9	74,8	12,8	76,8	
Oldenburg	28,2	1,21	48,85	4,9	28,3	5,0	29,1	
Braunschweig	63,6	2,73	108,92	3,0	64,1	3,0	65,0	
Anhalt	11,9	0,51	27,63	1,7	12,6	1,7	13,1	
Lippe	13,7	0,58	72,92	2,2	13,5	2,2	13,6	
Schaumburg-Lippe Bremen ⁴⁾	180,1	7,72	507,62	11,0	179,7	11,0	183,9	
Länder insgesamt .	2 332,6	100,00	34,90	218,5	2 353,8	221,2	2 344,5	

¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — ²⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 und dem Gebietstande am 31. März 1940. — ³⁾ Einschl. 32,0 Mill. *RM*, ⁴⁾ einschließlich 40,0 Mill. *RM*, für die das Reich — im Zusammenhang mit dem Übergang des preussischen ländlichen Siedlungsvermögens auf das Reich — die Verzinsung und Tilgung übernommen hat. — ⁵⁾ Ohne 32,2 Mill. *RM*, ⁶⁾ ohne 34,4 Mill. *RM* Goldbriefe der Landeskulturentschuld. — ⁷⁾ Staat und Stadtgemeinde Bremen.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 20. Jg. 1940, Nr. 11, S. 180.

den unverzinslichen Schatzanweisungen ergab bei 48,2 Mill. *R.M.* Einlösungen und 45,9 Mill. *R.M.* Neubegabungen einen Tilgungsüberschuß von 2,4 Mill. *R.M.* (Reinabgang 7,6 Mill. *R.M.* oder 0,7 vH). Bayern meldete abermals keine Schuldannahmen und tilgte in erster Linie 2,5 Mill. *R.M.* Inlands- und 0,5 Mill. *R.M.* Auslands-Schuldverschreibungen (Gesamttilgung 4,0 Mill. *R.M.* oder 1,8 vH).

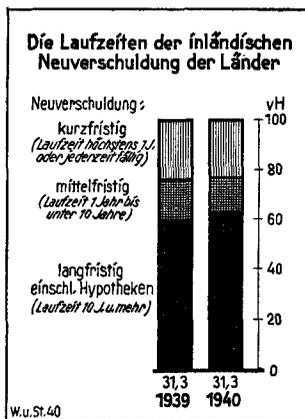
Eine Reinabnahme von über 2 vH wiesen Baden (2,5 vH), Thüringen (2,3 vH) und Württemberg (2,2 vH) auf; Baden tilgte insbesondere 2,2 Mill. *R.M.*, Thüringen 0,8 Mill. *R.M.* langfristige Anleihen sowie 1,1 Mill. *R.M.* kurzfristige Darlehen und Württemberg löste u. a. 0,8 Mill. *R.M.* ausländische, Mecklenburg 0,9 Mill. *R.M.* inländische Schuldverschreibungen ein. Bremen nahm rd. 1,8 Mill. *R.M.* langfristige Anleihen für Elektrizitätswerksausbau und weitere Hafengebäuden auf, tilgte aber andererseits insgesamt 1,5 Mill. *R.M.*, die sich auf verschiedene Schuldarten verteilen.

Die Schulden der Länder ¹⁾ insgesamt	Stand am 31. Dez. 1939 ²⁾	Veränderung vom 1. Jan. bis 31. März 1940			Stand am 31. März 1940
		Schuld- auf- nah- me ³⁾	Schul- den- tilgung ⁴⁾	Rein- abgang (+ = Zu- gang)	
Mill. <i>R.M.</i>					
I. Altverschuldung ⁵⁾	23,5	—	0,4	- 0,4	23,1
II. Festwertschulden	0,2	—	—	—	0,2
III. Neuverschuldung					
1. Auslandschulden	174,4	—	1,9	- 1,9	172,5
davon:					
Schuldverschreibungen ..	160,2	—	1,6	- 1,6	158,7
Sonstige langfristige An- leihen	8,3	—	0,3	- 0,3	8,0
Mittelfristige Schulden ..	0,3	—	—	—	0,3
Kurzfristige Schulden ⁶⁾ ..	5,5	—	—	—	5,5
2. Inlandschulden	1 934,6	134,5	150,7	- 16,2	1 918,4
davon:					
Schuldverschreibungen ..	536,7	75,0	11,3	+ 63,7	600,3
Sonstige langfristige An- leihen ⁷⁾	*) 600,6	7,1	6,6	+ 0,5	*) 601,1
Hypotheken	9,0	0,0	0,1	- 0,1	9,0
Verzinsliche Schatzanwei- sungen	239,0	—	45,1	- 45,1	193,9
Sonstige mittelfristige Schulden	69,5	0,1	0,7	- 0,6	68,9
Unverzinsliche Schatzan- weisungen und -wechsel Sonstige kurzfristige Schulden	408,8	52,0	54,6	- 2,6	406,3
70,9	0,3	32,3	- 32,0	38,9	
Neuverschuldung zus.	2 108,9	134,5	152,6	- 18,1	2 090,9
Schulden aus Kreditmarkt- mitteln	2 132,6	134,5	153,1	- 18,5	2 114,1
IV. Schulden aus öffentlichen Mitteln	221,2	0,4	3,0	- 2,6	218,5
Gesamtverschuldung (I bis IV)	2 353,8	134,9	156,1	- 21,2	2 332,6

¹⁾ Einschl. Staat und Stadtgemeinde Bremen. — ²⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt. — ³⁾ Mit Werterhöhung. ⁴⁾ Wertverminderung bei Auslandschulden durch Kursänderungen. — ⁵⁾ Ohne Ablosung von Neubesitz und noch streitige Beträge. — ⁶⁾ Insbesondere unverzinsliche Schatzanweisungen. — ⁷⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁸⁾ Darunter 104,9 Mill. *R.M.*, ⁹⁾ 104,2 Mill. *R.M.* Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden.

Der Gesamtschuldenstand der deutschen Länder belief sich am 31. März 1940 auf 2 332,6 Mill. *R.M.* gegenüber 2 344,5 Mill. *R.M.* am Ende des Rechnungsjahres 1938/39.

Der Rückgang der Länderschulden im Verlauf des Rechnungsjahres erreichte mit 11,9 Mill. *R.M.* oder 0,5 vH nicht die Ergebnisse der Vorjahre¹⁾, da bei einigen Ländern ein stärkerer Investitionsbedarf auf versorgungs- und ernährungswirtschaftlichen Gebieten zu einer gesteigerten Aufnahme von Anleihen führte. Ein Erfolg der Schuldenbewegung des Berichtsjahres ist in einer weiteren Fundierung der inländischen Neuverschuldung zu erblicken, wie aus der anschließenden Gegenüberstel-



¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1939, S. 727.

lung der Anteile der lang-, mittel- und kurzfristigen Beträge an der inländischen Neuverschuldung hervorgeht:

	31. März 1939	vH	31. März 1940
langfristige Schulden ¹⁾	59,2		63,1
mittelfristige Schulden ²⁾	16,9		13,7
kurzfristige Schulden ³⁾	23,9		23,2

¹⁾ Laufzeit 10 und mehr Jahre. Die Hypotheken sind ohne Rücksicht auf ihre Laufzeit hier eingerechnet. — ²⁾ Laufzeit über ein Jahr bis unter 10 Jahren. — ³⁾ Laufzeit höchstens 1 Jahr oder jederzeit kündbar.

Im Rechnungsjahr 1940/41 wird die Fundierung weitere große Fortschritte machen, vor allem infolge der Begebung der Preußischen konsolidierten Staatsanleihe von 1940 in Höhe von 500 Mill. *R.M.*, die zur Konsolidierung mittel- und kurzfristiger Verpflichtungen dient. Diese im Rahmen der erneuten Zinssenkungsbewegung erste öffentlich aufgelegte große zu 4% verzinsliche langfristige Anleihe wird auch den Durchschnittszinssatz der Länderschulden weiter günstig beeinflussen, der bereits zu Beginn des Berichtsjahres im Vergleich zum letzten Stand wieder leicht gesunken war (um 0,02% auf 4,43%). Unter Zugrundelegung dieses Durchschnittszinssatzes und des Gesamtschuldenstandes von 2,34 Mrd. *R.M.* zu Beginn des Rechnungsjahres errechnete sich eine Zinslast von 103,9 Mill. *R.M.* für das Berichtsjahr gegen 111,8 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

Die Veränderung der Schulden der Länder ¹⁾ auf die einzelnen Schuldarten bezogen	31. März		Rein- abgang (-) Rein- zugang (+)
	1939	1940	
Mill. <i>R.M.</i>			
Alt- und Festwertschulden	25,3	23,2	- 2,1
Auslandschulden	184,7	172,5	- 12,2
Inlandschulden	1 902,2	1 918,4	+ 16,2
davon:			
Schuldverschreibungen	557,6	600,3	+ 42,7
Sonstige langfristige Anleihen ²⁾ ..	568,9	610,0	+ 41,1
Verzinsliche Schatzanweisungen ..	243,8	193,9	- 49,9
Sonstige mittelfristige Schulden ..	76,7	68,9	- 7,8
Unverzinsliche Schatzanweisungen ..	416,4	406,3	- 10,2
Sonstige kurzfristige Schulden	38,7	38,9	+ 0,3
Schulden aus öffentlichen Mitteln	232,4	218,5	- 13,8
Gesamtverschuldung	2 344,5	2 332,6	- 11,9

¹⁾ Einschl. Staat und Stadtgemeinde Bremen. — ²⁾ Einschl. Hypotheken

Bei der Betrachtung der Veränderungen bei den einzelnen Schuldarten ist in erster Linie ein Rückgang bei den inländischen Schuldverschreibungen und den sonstigen langfristigen Anleihen festzustellen. Die Tilgungen auf langfristige Anleihen aller Länder wurden von Zugängen u. a. für Wasser- und Kulturbau (52,0 Mill. *R.M.*) bei Preußen und für Hafengebäuden bei Preußen (9,8 Mill. *R.M.*) und Bremen (1,8 Mill. *R.M.*) weit übertroffen. Den Einlösungen von Schuldverschreibungen (32,3 Mill. *R.M.*) stand die Begebung der Sächsischen Staatsanleihe gegenüber, die, wie oben erwähnt, zum Teil für Investierung in der Elektrizitätsversorgung, zum Teil für den Umtausch von fälligen Schatzanweisungen bestimmt war. Bei den Schatzanweisungen wurden darüber hinaus 5 Mill. *R.M.* eingelöst, so daß hier eine Verminderung um 20,5 vH des Bestandes zu Beginn des Berichtsjahres eingetreten war. Die sonstigen mittelfristigen Schulden gingen um rd. 10 vH zurück. Bei den schwebenden Schulden ergaben sich nur geringe Veränderungen: Die unverzinslichen Schatzanweisungen nahmen im Endergebnis nur um 2,4 vH ab, während die sonstigen kurzfristigen Schulden geringfügig zunahmen. Die Auslandsschulden und öffentlichen Darlehen haben sich um 6,6 vH bzw. 5,9 vH verringert. Die im Rahmen der Länderschulden bedeutungslosen Alt- und Festwertschulden verminderten sich planmäßig um 8,3 vH.

Die Neuverschuldung der Länder (einschl. Bremen) diente folgenden Zwecken:

	am 31. März 1938	am 31. März 1939		
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Kassenreserven u. Betriebsmittel, Versorgungs- u. Verkehrsbetriebe, Häfen ¹⁾	13,4	0,6	15,3	0,7
Wirtschaftsförderung	326,6	13,1	311,8	13,4
Wohlfahrts- u. Gesundheitswesen ..	408,3	16,4	391,4	16,9
Straßen- u. Wasserstraßenwesen, Schiffahrt	275,4	11,1	261,2	11,2
Wohnungswesen	381,3	15,3	356,4	15,4
Allgemeines Grundvermögen	259,3	10,4	242,8	10,5
Wohlfahrts- u. Gesundheitswesen ..	13,6	0,6	13,0	0,6
Wohlfahrts- u. Gesundheitswesen ..	178,5	7,2	143,8	6,2
Deckung von Fehlbeträgen	527,2	21,2	501,9	21,6
Sonstige ²⁾	102,7	4,1	81,6	3,5
Zusammen	2 486,3	100,0	2 319,2	100,0

¹⁾ Einschl. wasserwirtschaftlicher Unternehmungen. — ²⁾ Insbesondere land- und forstwirtschaftliche Betriebe, Banken, Bergwerke. — ³⁾ Insbesondere Allgemeine Verwaltung, Bildungswesen.

Die Verwendung hat sich nicht wesentlich verändert. Anteilsmäßig sind insbesondere die Beträge für Wirtschaftsförderung und Versorgungs- und Verkehrsbetriebe etwas gestiegen, die Aufwendungen für verschiedene Betriebe und sonstige Aufwendungen gesunken.

Mit Ausnahme von Sachsen, Preußen und Lippe ging der Schuldenstand im Rechnungsjahr 1939/40 in den einzelnen Ländern zurück, verhältnismäßig am stärksten bei

Anhalt (1,2 Mill. *RM* oder 9,2 vH), Thüringen (9,4 Mill. *RM* oder 8,5 vH) und Bayern (18,0 Mill. *RM* oder 7,6 vH). Erwähnenswerte Rückgänge um 4,5 bis 5,5 vH sind ferner bei Baden, Hessen und Württemberg festzustellen. Die sächsische Staatsschuld vermehrte sich im Endergebnis um 17,3 Mill. *RM* oder 5,9 vH, die preußische um 19,8 Mill. *RM* oder 1,8 vH, während die Schulden bei Lippe nur geringfügig anstiegen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im August 1940

Die Heiratshäufigkeit blieb auch im August 1940 in den deutschen Großstädten hinter der starken Überhöhung im gleichen Monat des Vorjahrs zurück und entsprach ungefähr der Heiratshäufigkeit im August 1938. In den deutschen Großstädten wurden im August 1940 7 626 oder 26,1 vH Ehen weniger geschlossen als im August 1939. Auf 1 000 Einwohner kamen im August 1940 10,5 Eheschließungen, das sind 3,9 auf 1 000 weniger als im August 1939, aber nur 0,2 auf 1 000 weniger als im August 1938.

Der durch den Krieg bedingte Ausfall an Geburten war im August 1940 erheblich geringer als im Juli. In den Großstädten wurden im August 1940 nur 257 oder 0,8 vH Lebendgeborene ortsansässiger Mütter weniger gezählt als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die auf 1 000 der Großstadtbevölkerung berechnete Geburtenziffer war mit 16,3 nur um 0,3 je 1 000 niedriger als im August 1939 (16,6).

Die Sterblichkeit verlief im August 1940 in den Großstädten verhältnismäßig günstig. Es starben 524 oder 2,5 vH Personen weniger als im August 1939. Auf 1 000 Einwohner der Großstädte kamen im Berichtsmontat 9,9 Sterbefälle, das sind

0,4 auf 1 000 weniger als im August 1939 (10,3) und 0,2 auf 1 000 weniger als im August 1938 (10,1).

Bevölkerungs- bewegung in den deutschen Großstädten ¹⁾	Ehe- schlie- sun- gen	Lebend- geborene ²⁾		Gestor- bene ²⁾	Sterbefälle an ²⁾)			
		insge- samt	davon unehe- lich		insge- samt	Tu- ber- ku- lose	Herz- krank- hei- ten	Lungen- entzu- ndung	Alters- schwä- che
August 1940	21 545	33 547	2 791	20 404	1 269	3 070	873	1 031
„ 1939	29 171	33 804	3 204	20 928	1 149	3 130	1 139	915
Jan.-Aug. 1940 ..	194 052	287 479	25 160	217 324	12 591	35 317	17 765	13 301
„ 1939	191 446	272 295	26 638	204 783	11 120	32 824	17 227	10 718
	Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet							
August 1940	10,5	16,3	1,4	9,9	0,62	1,49	0,42	0,50
„ 1939	14,4	16,6	1,6	10,3	0,56	1,54	0,56	0,45
„ 1938	10,7	15,5	1,4	10,1	0,57	1,38	0,57	0,52
Jan.-Aug. 1940 ..	12,0	17,7	1,6	13,4	0,78	2,18	1,09	0,82
„ 1939	12,0	17,0	1,7	12,8	0,70	2,05	1,08	0,67
„ 1938	10,1	16,3	1,5	11,6	0,66	1,73	0,88	0,62

¹⁾ Für 1940 und 1939: 62 Großstädte ohne Saarbrücken. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Ohne Sterbefälle von Wehrmachtsangehörigen.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes

Dänemark. Nach amtlichen Ermittlungen betrug die Bevölkerung Dänemarks zu Beginn des Jahres 1940 3 824 800 Personen¹⁾, das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 31 900 Personen oder 0,84 vH der Gesamtbevölkerung. Auf den Geburtenüberschuß entfallen 29 400 und auf den Einwanderungsüberschuß 2 500 Personen. Dieser hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 000 Personen erhöht; bis 1930 bestand ein erheblicher Überschuß an Auswanderern. Von den Eingewanderten kamen u. a. 3 672 aus dem Deutschen Reich, 1 826 aus Schweden, 1 654 aus Großbritannien, 992 aus Norwegen, 778 aus Frankreich, 446 aus Island und 547 aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Schweden. Die Bevölkerung Schwedens zählte am 1. 1. 1940 6 341 303 Personen, und zwar 3 142 356 männlichen und 3 198 947 weiblichen Geschlechts¹⁾. Gegenüber dem Vorjahr ist die Bevölkerung um rd. 31 089 Personen oder 0,49 vH gestiegen. Da das männliche Geschlecht etwas stärker (+ 0,56 vH) zugenommen hat als das weibliche (+ 0,43 vH), ist der Frauenüberschuß weiter gesunken. Auf 1 000 Männer entfielen 1 018 Frauen, während 1930 noch 1 033, 1900: 1 049 und 1800: 1 095 Frauen auf 1 000 Männer ermittelt wurden.

Bei einer Gesamtfläche von 448 953 qkm entfallen auf 1 qkm 14,1 Einwohner; läßt man die Wasserflächen unberücksichtigt, so beträgt die Bevölkerungsdichte 15,5 Einwohner je qkm. Fast zwei Drittel der Gesamtbevölkerung (4,03 Mill.) leben auf dem Lande. Die Städte beherbergen 2,3 Mill. Einwohner oder 36,6 vH der Gesamtbevölkerung (1930 32,5 vH, 1900 21,5 vH). Die Hauptstadt des Landes Stockholm zählt 583 621, Goten-

burg 280 601 und Malmö 154 270 Einwohner. In diesen drei Großstädten sind 1,02 Mill. Personen oder 16,1 vH der Gesamtbevölkerung zusammengeballt.

Die letzte Ermittlung über den Altersaufbau liegt für den Beginn des Jahres 1938 vor.

Die Bevölkerung Schwedens nach Altersgruppen	Bevöl- kerung am 1. 1. 1938 in 1000	vH der Gesamtbevölkerung			
		1938	1935	1930	1910
unter 15 Jahre	1 330	21,2	22,1	24,8	31,7
15 bis „ 30 „	1 643	26,1	26,3	26,5	24,9
30 „ „ 45 „	1 423	22,6	22,1	20,7	17,5
45 „ „ 65 „	1 308	20,8	20,3	18,8	17,5
65 Jahre und darüber	581	9,3	9,2	9,2	8,4
Bevölkerung insgesamt	6 285	100	100	100	100

Die Altersgliederung zeigt, daß die Überalterung des schwedischen Volkes weitere Fortschritte gemacht hat¹⁾. Der Anteil der Jugendlichen und der Altersgruppen unter 30 Jahren ist ständig zugunsten der älteren Jahrgänge zurückgegangen.

Vereinigte Staaten von Amerika. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben seit 1790 Volkszählungen im modernen Sinne regelmäßig in Abständen von 10 Jahren durchgeführt. Die sechzehnte große Volkszählung seit Beendigung des Befreiungskampfes vom britischen Joch fand am 1. April 1940 statt. Nach den ersten vorläufigen Ergebnissen wurde eine Gesamtbevölkerung von 131,4 Mill. Einwohnern ermittelt. Damit nehmen die Staaten

¹⁾ Nachrichten für Außenhandel Nr. 224 v. 24. 9. 1940. — ²⁾ Statistik Årsbok för Sverige 1940, S. 4 ff.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 17. Jg. 1937, Heft 23, S. 966.

an Volkszahl, wenn der Kolonialbesitz unberücksichtigt bleibt, nach China mit 427 Mill. und der Sowjetunion (europ. Teil) mit rd. 150 Mill. den dritten Platz unter den Ländern der Erde ein.

lichen Japan 189 Einwohner beträgt, während im europäischen Teil der Sowjetunion jetzigen Gebietsstands 23 und im asiatischen Teil 2,7 Menschen je qkm wohnen.



Die einzigartige Entwicklung der Vereinigten Staaten von Amerika ist durch das außerordentlich starke Bevölkerungswachstum gekennzeichnet. Die Bevölkerung ist in den anderthalb Jahrhunderten seit Bestehen der Staaten auf das 33fache, im letzten Jahrhundert auf das 7 $\frac{1}{2}$ fache, seit 1870 auf das Dreifache und in den letzten 50 Jahren auf das Doppelte gestiegen. Im letzten Zählungsabschnitt hat die Bevölkerungszunahme, die bereits in den vorhergehenden Zeiträumen schwächer geworden war, weiter nachgelassen und ist mit 8,6 Mill. oder 7,0 vH nur halb so groß wie in den beiden vorangegangenen Perioden. Neben dem weiteren Absinken der natürlichen Geburtenzunahme dürfte die starke Drosselung der Einwanderung der Grund des verminderten Wachstums der Bevölkerung sein.

Die größte Stadt der Vereinigten Staaten ist New York mit 7 380 259 Einwohnern. Sie ist auch zugleich die volkreichste Stadt der Erde; zum Vergleich sei erwähnt, daß Tokyo 6,5 Mill., Berlin 4,3 Mill., London 4,1 Mill. (Mitte 1938)¹⁾ Einwohner haben. Gegenüber 1930 ist New York um rd. 450 000 Einwohner oder 6,5 vH gewachsen. Chicago blieb mit 3 384 556 Einwohnern nahezu unverändert. Als weitere Millionenstädte sind zu nennen: Philadelphia mit 1 935 086 Einwohnern (—15 000), Detroit mit 1 618 549 Einwohnern (+ 50 000) und Los Angeles mit 1 496 792 Einwohnern (+ 259 000 oder 20,9 vH).

Argentinien. In Buenos Aires wurden am 1. Juli 1940 2 501 812 Einwohner ermittelt.²⁾ Im 1. Halbjahr 1940 ergab sich eine Geburtenzunahme von 8 738 und ein Wanderungsgewinn von 5 006 Personen.

Iran. In Teheran, der Hauptstadt des Landes, wurde am 1. März 1940 eine Volkszählung durchgeführt, die 531 246 Einwohner ergab. Gegenüber der Zählung von 1933 hat die Einwohnerzahl der Stadt um 230 995 Personen zugenommen. Die starke Steigerung um 64,1 vH soll darauf zurückzuführen sein, daß sich das Stadtgebiet in den letzten Jahren erheblich ausgedehnt hat. In Täbris fand am 27. September 1940 eine Aufnahme der Bevölkerung statt, bei der in der Stadt und den 6 km im Umkreis gelegenen Ortschaften 44 036 Familien mit 213 542 Personen ermittelt wurden³⁾; von der Gesamtbevölkerung waren 109 629 männlichen und 103 913 weiblichen Geschlechts.

Mandschukuo. Die Bevölkerung Mandschukuos wird Anfang des Jahres 1940 nach amtlichen Berechnungen der mandschurischen Regierung mit 39,45 Mill. angegeben, darunter 21,5 Mill. männlichen und 17,9 Mill. weiblichen Geschlechts. Die Bevölkerung ist seit Bildung des mandschurischen Staates im Jahre 1932 um rd. 10 Mill., d. h. 33,3 vH oder jährlich um 4,07 vH der mittleren Bevölkerung, gestiegen. Diese beträchtliche Zunahme dürfte außer auf eine starke natürliche Bevölkerungszunahme und eine erhebliche Zuwanderung auch auf eine bessere Erfassung der Bewohner zurückzuführen sein. Die weibliche Bevölkerung ist mit 35,0 vH stärker gewachsen als die männliche mit 31,8 vH, so daß sich der beträchtliche Männerüberschuß etwas ermäßigt hat. 1932 entfielen auf 1 000 Frauen 1 230, um 1940 1 202 Männer. Die Zahl der Haushaltungen beträgt rd. 6 447 600.

Bei einer Fläche von 1,3 Mill. qkm ist die Bevölkerungsdichte von 22,7 Einwohner im Jahre 1932 auf 30,3 Einwohner im Jahre 1940 gestiegen.

Im Laufe des Jahres 1939 hat die Zahl der Japaner um rd. 105 900 auf 642 400 Personen verhältnismäßig am stärksten (+ 19,7 vH) zugenommen; die Zahl der Koreaner hat sich um 120 200 (+ 11,6 vH) auf 1,2 Mill. und die der Mandschus um 602 400 (+ 1,6 vH) auf 37,5 Mill. erhöht. Die Zunahme der Zahl der Japaner und Koreaner dürfte zum größten Teil auf Einwanderung, die der Mandschus (Chinesen) auf dem Geburtenüberschuß beruhen.

Moçambique. In der Hauptstadt von Moçambique (Portugiesisch-Ostafrika) Lorenzo Marques fand vor kurzem eine Zählung statt, bei der eine Bevölkerung von 45 468 Einwohnern ermittelt wurde⁴⁾. In der Stadt selbst wurden 12 339 Eingeborene (darunter 1 129 Frauen) und 23 100 Nichteingeborene (9 932 Frauen), in den Vororten 3 302 Eingeborene (496 Frauen) und 6 727 Nichteingeborene (3 078 Frauen) gezählt.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika seit Ende des 18. Jahrhunderts	Bevölkerung in 1000	Zunahme gegenüber der vorhergehenden Zählung in vH	Einwohner je qkm	Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika seit Ende des 18. Jahrhunderts	Bevölkerung in 1000	Zunahme gegenüber der vorhergehenden Zählung in vH	Einwohner je qkm
1790	3 929	.	1,7	1870	38 558	22,6	4,9
1800	5 308	35,1	2,3	1880	50 156	30,1	6,4
1810	7 240	36,4	1,6	1890	62 948	25,5	8,0
1820	9 638	33,1	2,1	1900	75 995	20,7	9,7
1830	12 866	33,5	2,8	1910	91 972	21,0	11,7
1840	17 069	32,7	3,7	1920	105 711	14,9	13,5
1850	23 192	35,9	3,0	1930	122 775	15,7	15,7
1860	31 443	35,6	4,0	1940	131 410	7,0	16,8

Mit einer durchschnittlichen jährlichen Bevölkerungszunahme von 0,68 vH der mittleren Bevölkerung ist die Volkszahl der Vereinigten Staaten von Amerika im letzten Jahrzehnt nur wenig stärker gewachsen als die Bevölkerung des Deutschen Reichs im Zeitraum 1933 bis 1939 (0,63 vH), wenn auch erheblich stärker als z. B. in Frankreich von 1931 bis 1936 (0,03 vH); die Zunahme war dagegen erheblich schwächer als in Italien von 1931 bis 1936 (0,83 vH), in der Sowjetunion von 1926 bis 1939 (1,09 vH im europäischen und 1,65 vH im asiatischen Teil) und in Japan von 1930 bis 1935 (1,44 vH).

Bei einer Fläche von 7,9 Mill. qkm leben in den Vereinigten Staaten von Amerika durchschnittlich nur 16,8 Einwohner auf dem qkm. Im Vergleich hierzu sei erwähnt, daß die Bevölkerungsdichte in Großbritannien und Nordirland 195 Einwohner je qkm, im Deutschen Reich jetzigen Gebietsumfangs 132 (im alten Reichsgebiet 147) Einwohner, in Italien 143 Einwohner und im eigent-

¹⁾ Ohne Vororte; mit Vororten zählt New York (Metropolitanandistrikt) 11 Millionen (1933) und Groß-London 8,7 Millionen (Mitte 1938). — ²⁾ Nachrichten für Außenhandel Nr. 250 vom 24. Oktober 1940 nach Angaben der »Revista Estadística Municipal«. — ³⁾ Nachrichten für Außenhandel Nr. 245 vom 18. 10. 1940. — ⁴⁾ Nachrichten für den Außenhandel, Nr. 247 vom 21. Oktober 1940.

VERSCHIEDENES

Die Kriminalität im 1. Vierteljahr 1940

Nach den vorläufigen Feststellungen der Hauptergebnisse der Kriminalstatistik für das 1. Vierteljahr 1940 betrug im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze¹⁾ rechtskräftig abgeurteilten Personen insgesamt 57 316, die der Verurteilten 52 285 = 91,2 vH der Gesamtzahl der Angeklagten.

Von den Verurteilten ist bei 50 781 = 97,1 vH ihrer Gesamtzahl auf Strafe, bei 847 = 1,6 vH auf Strafe und Maßregel erkannt und bei 657 = 1,3 vH auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen worden. Bei den letzteren wurden jedoch von den Gerichten in überwiegendem Maße Erziehungsmaßregeln angeordnet, deren Gesamtzahl im Berichtszeitraum 1 282 betrug.

Wenn in diesem 2. Kriegsvierteljahr die Verurteiltenzahl gegenüber dem 1. Kriegsvierteljahr (42 627 Verurteilte) — dem 4. Vierteljahr 1939²⁾ — wieder eine Erhöhung aufweist, so ist dabei in erster Linie zu berücksichtigen, daß im 4. Vierteljahr 1939 durch die besonders umfangreichen Einberufungen von Männern zur Wehrmacht und anderen Formationen im besonderen Einsatz sowie unter den Auswirkungen des »Gnadenerlasses des Führers und Reichskanzlers für die Zivilbevölkerung« vom 9. September 1939 die Zahl der vor den ordentlichen Gerichten straffällig gewordenen Personen außerordentlich niedrig war. Dieser Anstieg ist deshalb auch — wie unten noch näher begründet ist — in der Hauptsache durch eine Zunahme der leichten Kriminalität bedingt, deren Erscheinungsformen in überwiegendem Maße von dem erwähnten Gnadenerlaß betroffen wurden. Immerhin liegt die Zahl der im Berichtsvierteljahr verurteilten Personen um 35,3 vH niedriger als im 3. Vierteljahr 1939 (80 782 Verurteilte) — dem letzten Vierteljahr vor Ausbruch des Krieges — und sogar noch um weit über 40 vH unter dem Verurteiltenstand des entsprechenden Zeitraums von 1939 (90 911 Verurteilte).

Auf Freisprechung lautete das Urteil im 1. Vierteljahr 1940 bei 3 870 Angeklagten oder 6,7 vH ihrer Gesamtzahl. Bei 48 Personen wurde neben der Freisprechung auf eine Maßregel der Sicherung und Besserung und bei 148 selbständig auf eine Maßregel erkannt, während in 11 Fällen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt worden ist.

Einstellung des Verfahrens durch das Gericht erfolgte in 954 Fällen (1,7 vH).

Den persönlichen Verhältnissen nach waren von den Verurteilten 9 739 weiblich oder 18,6 vH. Hiernach hat sich die Beteiligung der Frauen an der Kriminalität gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr mit 13,9 vH etwas erhöht, was jedoch im Hinblick auf die stärkere Heranziehung der Frauen zur männlichen Berufsarbeit begreiflich erscheint. Jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren, waren von den Verurteilten 3 399 oder 6,5 vH. Damit hat der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtkriminalität nach einer Verminderung auf 4,7 vH im 4. Vierteljahr 1939, die gleichfalls ihren Hauptgrund in den Auswirkungen des Gnadenerlasses vom 9. September 1939 haben dürfte, wieder etwa den Stand des letzten Friedensvierteljahrs (6,2 vH) erreicht. Unter den Straffälligen befanden sich 2 034 Ausländer = 3,9 vH.

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren 19 702 Verurteilte oder 37,7 vH ihrer Gesamtzahl, davon 6 403 mehr als viermal, d. s. 32,4 vH der Vorbestraften insgesamt.

Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze verurteilten Glaubensjuden beträgt 800 oder 1,5 vH der Gesamtverurteilten. Da lediglich Glaubensjuden nachgewiesen werden, handelt es sich hierbei nur um Mindestzahlen der jüdischen Kriminalität.

Bei einer Betrachtung der Einzeldelikte ergibt sich trotz der allgemeinen Erhöhung in der Straffälligkeit gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr ein äußerst günstiges Bild, da vor allem bei der schweren und schwersten Kriminalität ein bedeutender Rückgang in Erscheinung tritt. So hat sich

gegenüber dem 4. Vierteljahr 1939 bei den beiden Kapitalverbrechen Mord und Totschlag die Zahl der straffälligen Personen um 40,7 vH vermindert. In verhältnismäßig gleich starkem Umfang (40,8 vH) ist auch die schwere Körperverletzung zurückgegangen. Bei Raub und räuberischer Erpressung ist eine weitere Abnahme (39 vH) festzustellen. Ebenfalls fortgesetzt hat sich im Berichtszeitraum unter den kriminalpolitisch bedeutsamen Verbrechen und Vergehen gegen das Strafgesetzbuch fernerhin die schon im Vorvierteljahr zu beobachtende Verringerung bei den Verletzungen der Eidspflicht (15,1 vH), bei den Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit (33,6 vH), bei Abtreibung (36,2 vH), Erpressung (37,0 vH), Betrug (10,9 vH) sowie bei vor-

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1940 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	davon			
		weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Isra- eliten (Glaubensjuden)
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt¹⁾	52 285	9 739	3 399	19 702	800
davon gegen das Strafgesetzbuch	37 879	7 215	2 900	15 591	99
andere Reichsgesetze	14 406	2 524	499	4 111	701
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt	622	46	7	305	—
Hausfriedensbruch	377	44	20	147	1
Arrestbruch	62	18	—	27	2
Geldfälschung	7	—	—	2	—
Verletzungen der Eidspflicht	269	117	4	102	1
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	3 002	120	229	1 323	11
Beleidigung	1 897	485	23	621	5
Mord	16	4	2	4	—
Totschlag	32	6	—	13	—
Kindesmord	20	20	4	—	—
Abtreibung	360	245	2	103	3
Fahrlässige Tötung	292	29	13	72	—
Leichte Körperverletzung	913	71	24	349	—
Gefährliche Körperverletzung	1 526	106	91	561	2
Schwere Körperverletzung	29	2	—	14	—
Fahrlässige Körperverletzung	3 355	128	81	816	2
Nötigung und Bedrohung	211	10	5	86	—
Einfacher Diebstahl ¹⁾	11 022	3 545	1 442	4 359	25
Schwerer Diebstahl ¹⁾	1 921	173	405	1 045	3
Unterschlagung	1 797	342	96	983	3
Raub ¹⁾ und räuberische Erpressung	72	2	16	41	—
Erpressung	68	13	4	31	—
Hehlerei ¹⁾	948	346	41	304	4
Betrug ¹⁾	3 354	461	115	2 346	19
Fälschen öffentl. usw. Urkunden ..	871	199	68	417	8
Vergehen in bezug auf Glücksspiele oder Lotterien	588	16	46	186	—
Sachbeschädigung	477	29	69	136	1
Vorsätzliche Brandstiftung	33	11	3	9	—
Fahrlässige Brandstiftung	679	226	19	81	2
Verbrechen und Vergehen im Amte	266	19	3	41	3
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung ²⁾	100	35	1	44	—
die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ³⁾	288	126	—	98	—
die Konkursordnung ⁴⁾	5	—	—	4	1
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁵⁾	602	202	4	175	—
die Reichsversicherungsordnung ..	50	5	—	20	—
das Kraftfahrzeuggesetz	3 490	150	147	853	1
das Viehseuchengesetz	145	14	1	18	—
die Verordnung u. d. Arbeitszeit ..	5	1	—	1	—
das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	21	16	1	7	—
das Waffengesetz	237	8	29	57	—
die Paßvorschriften	399	121	15	70	46
das Tierschutzgesetz	354	14	19	103	1
die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw.	242	69	1	45	80
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁶⁾	82	—	1	34	51

¹⁾ Ohne die Verurteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ²⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ³⁾ Auch im Rückfall. — ⁴⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁵⁾ Konzessionspflicht. — ⁶⁾ Einfacher und betrügerlicher Bankrott. — ⁷⁾ Lebensmittelfälschung. — ⁸⁾ Rassenschande.

¹⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 20. Jg. 1940, Nr. 13, S. 248.

sätzlicher Brandstiftung (34,0 vH), während bei anderen strafbaren Handlungen wiederum, wie z. B. bei Widerstand gegen die Staatsgewalt, Geldfälschung, Nötigung und Bedrohung, Urkundenfälschung sowie bei den Verbrechen und Vergehen im Amte in der Zahl der Verurteilten überhaupt keine Veränderungen oder nur ganz geringfügige Steigerungen eingetreten sind. Die Zunahme in der Gesamtzahl der Verurteilten ist daher in erster Linie durch die schon angedeutete Vermehrung der leichten Kriminalität bedingt, was ausweislich der nachstehenden Übersicht aus der anteilmäßigen Erhöhung der kurzfristigen Gefängnisstrafen mit einer Dauer von weniger als drei Monaten sowie der Geldstrafen hervorgeht, da der Anteil der Ersteren an den erkannten Gefängnisstrafen insgesamt sich von 31,0 vH auf fast 40 vH erhöht hat, während die Geldstrafen, gemessen an der Zahl der insgesamt erkannten Strafen, von 37,3 vH auf rd. 50 vH angestiegen sind.

Über die im 1. Vierteljahr 1940 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze erkannten Strafen unterrichtet die nachstehende Übersicht.

Strafart	Verhängte Strafen ¹⁾		Strafart	Verhängte Strafen ¹⁾	
	insges.	dar. geg. Jugendl.		insges.	dar. geg. Jugendl.
Todesstrafe	51	1	Gefängnisstrafe insgesamt	22 813	1 893
Zuchthausstrafe			davon		
lebenslange	1	—	von weniger als 3 Monaten	9 031	1 091
zeitige	2 810	7	von 3 Mon. bis unt. 1 Jahr	10 380	633
davon			von 1 Jahr und mehr ...	3 402	169
von weniger als			Festungshaft	—	—
3 Jahren	1 648	2	Haft	93	4
von 3 Jahren u. mehr	1 162	5	Geldstrafe	26 031	845

¹⁾ Einschließlich der Doppelstrafen. Vgl. auch Anm.*) in der Übersicht über die verurteilten Personen.

Wie zu der entsprechenden Übersicht in dem Vorvierteljahrsbericht bereits bemerkt wurde, können auf Grund der »Verordnung zum Schutz gegen jugendliche Schwerverbrecher« vom 4. Oktober 1939 (RGBl. I S. 2000) gegen Jugendliche, gegen die nach § 9 Abs. 2 und 3 des Jugendgerichtsgesetzes grundsätzlich weder auf Todesstrafe noch auf Zuchthausstrafe erkannt werden kann, auch diese Strafen verhängt werden, wenn die Jugendlichen über 16 Jahre alt und nach ihrer geistigen und sittlichen Entwicklung einer über 18 Jahre alten Person gleichzuachten sind und wenn die bei der Tat gezeigte, besonders verwerfliche verbrecherische Gesinnung oder der Schutz des Volkes eine solche Bestrafung erforderlich macht.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen erkannt u. a. bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 110 Fällen = 10,1 vH, wegen ein-

fachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 113 Fällen = 7,7 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 124 Fällen = 27,8 vH und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 173 Fällen = 16,9 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten.

Von den im § 42a StGB. genannten Maßregeln der Sicherung und Besserung sind im 1. Vierteljahr 1940 insgesamt rechtskräftig angeordnet worden:

Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt	326
Unterbringung in einer Trinkerheilstalt oder einer Entziehungsanstalt	61
Unterbringung in einem Arbeitshaus ¹⁾	134
Sicherungsverwahrung	521
Entmannung gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher	60
Untersagung der Berufsausübung	57

¹⁾ Die Unterbringung kann nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden.

Reichsgau Sudetenland. Vom 1. Januar 1940 ab wird von der Reichskriminalstatistik auch der Reichsgau Sudetenland (Oberlandesgerichtsbezirk Leitmeritz) miterfaßt*). Im 1. Vierteljahr 1940 wurden dort wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze¹⁾ insgesamt 2 274 Personen rechtskräftig abgeurteilt. Die Zahl der rechtskräftig Verurteilten bezieht sich auf 2 117 oder 93,1 vH der Abgeurteilten insgesamt. Von den Verurteilten ist bei 2 065 = 97,6 vH ihrer Gesamtzahl auf Strafe, bei 20 = 0,9 vH auf Strafe und Maßregel erkannt worden, während bei 32 = 1,5 vH der Verurteilten auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen wurde. Freigesprochen wurden 112 Angeklagte = 4,9 vH ihrer Gesamtzahl. Bei 7 Angeklagten wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel bzw. selbständig auf eine solche erkannt. Einstellung des Verfahrens durch das Gericht erfolgte in 38 Fällen (1,7 vH).

Von den Verurteilten waren 430 = 20,0 vH weiblich, 144 = 6,8 vH jugendlich (d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren), 192 = 9,1 vH Ausländer, 433 = 20,5 vH wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft.

An Strafen wurden im Berichtszeitraum erkannt: 1 Todesstrafe, 83 zeitige Zuchthausstrafen (darunter 21 mit einer Dauer von 3 Jahren und mehr), 910 Gefängnisstrafen (davon 68 mit einer Dauer von 1 Jahr und mehr, 400 von 3 Monaten bis unter 1 Jahr, 442 von weniger als 3 Monaten), 15 Haftstrafen und 1 076 Geldstrafen.

*) Entsprechende Angaben für die Reichsgaue der Ostmark können zur Zeit noch nicht ermittelt werden, da dort das Reichsstrafrecht, auf dem sich die Reichskriminalstatistik ausschließlich aufbaut, bisher noch nicht in seiner Gesamtheit eingeführt ist. — ¹⁾ Vgl. Anm. 1, S. 476, linke Spalte.

Anhang

Die größeren Städte der Erde

Nachstehend wird eine Übersicht über die Einwohnerzahlen der größeren Städte der Erde (nach ihrem Umfang zur Zeit der jeweiligen Zählung) veröffentlicht. Sie enthält für Europa die Städte mit 100 000 und mehr Einwohnern, für Außereuropa die Städte mit 200 000 und mehr Einwohnern.

Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr			Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr			Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr		
	1940	1930	1910		1940	1930	1910		1940	1930	1910
Europa											
Deutsches Reich	17. 5. 1939	16. 6. 1933		Tschenstochau	162	118	72	Southampton	180	176	145
Berlin	4 339	4 243		Lublin	150	113	67	Bolton	169	177	181
Wien	1 930	1 875	2 071					Ilford ⁷⁾	167	131	78
Hamburg	1 712	1 129	931	Belgien			1. 1. 1940 ⁸⁾	Swansea	161	165	144
München	829	735	596	Brüssel (m. Vorort.)	907	869	720	Ealing ⁷⁾	161	118	82
Köln	772	757	517	» (o. »)	189	200	177	Brighton	147	147	131
Litzmannstadt	748	605	404	Antwerpen(m. »)	491	484	398	Wolverhampton	145	133	95
Leipzig	707	713	590	» (o. »)	271	284	302	Hendon ⁷⁾	145	116	40
Essen	667	654	295	Lüttich (m. »)	253	252	242	Tottenham ⁷⁾	144	158	137
Dresden	630	642	548	» (o. »)	161	166	168	Birkenhead	144	148	131
Breslau	630	625	512	Gent (m. »)	213	219	210	Middlesbrough	140	138	120
Frankfurt a. M.	553	556	415	» (o. »)	162	170	166	Derby	139	142	123
Düsseldorf	542	541	214	Charleroi (m. »)	181	188	171	Southend on Sea	138	120	71
Dortmund	541	499	359	» (o. »)	28	29	28	Stockport	135	125	120
Hannover	471	444	302	Bulgarien			31. 12. 1934	Walthamstow ⁷⁾	131	133	125
Stuttgart	458	415	286	Sofia	288	288	103	East Ham ⁷⁾	130	242	133
Duisburg	435	440	331	Philippopol (Plovdiv)	100	100	48	Blackpool	126	102	61
Bremen	424	323	247	Dänemark			1. 1. 1939 ⁹⁾	Huddersfield	126	113	108
Nürnberg	423	410	333	Kopenhagen (m. Vorort.)	883	771	462	Oldham	126	140	147
Wuppertal	402	409	339	» (o. »)	691	617		Norwich	122	126	121
Königsberg (Pr)	372	316	246	Finnland			1. 1. 1939 ⁹⁾	Rhondda	122	141	153
Chemnitz	338	351	288	Helsingfors (Helsinki)	305	244	147	Bournemouth	122	117	82
Magdeburg	337	307	280	Frankreich			8. 3. 1936	Wembley ⁷⁾	119	49	11
Gelsenkirchen	318	333	170	Groß-Paris (separ. Seine)	4 963	4 934	4 154	Leyton ⁷⁾	117	128	125
Bochum	305	315	137	Paris	2 830	2 891	2 936	Gateshead	117	122	117
Mannheim	285	275	194	Marseille	914	801	551	Preston	113	119	117
Posen	280	249	157	Lyon	571	580	524	Blackburn	113	123	133
Kiel	274	218	212	Bordeaux	258	263	262	South Shields	110	113	109
Stettin	272	271	336	Nizza	242	220	143	Walsall	107	103	93
Danzig	250	235	170	Toulouse	213	195	150	St. Helens	107	107	97
Halle a. S.	220	209	181	Lille	201	202	218	Dagenham ⁷⁾	107	89	8
Kassel	216	175	153	Nantes	195	187	171	Edmonton ⁷⁾	103	78	65
Graz	208	153	152	Straßburg	193	181	179	Heddon and Isleworth	102	75	43
Braunschweig	196	157	144	Saint-Etienne	190	191	149	York	101	85	82
Oberhausen	192	192	90	Le Havre	164	165	136	Reading	100	97	88
Karlsruhe	190	155	134	Toulon	150	133	105	Schottland			
Augsburg	185	177	102	Rouen	123	123	125	Glasgow	1 132	1 088	784
Krefeld	171	165	139	Nancy	121	121	120	Edinburg	473	439	320
Wiesbaden	170	160	109	Reims	117	113	115	Aberdeen	179	167	164
Erfurt	166	145	111	Clermont-Ferrand	101	103	65	Dundee	178	176	165
Aachen	162	163	156	Griechenland			1. 1. 1928	Nordirland			
Mainz	159	143	111	Athen	494	453	167	Belfast	444	415	385
Lübeck	155	129	99	Piräus	284	251	72	Irland (Eire)			
Hagen	152	148	89	Thessalonich (Saloniki)	265	237	157	Dublin	482	424	305
Ludwigshafen a. Rhein	144	107	83	Großbritannien und Nordirland:			30. 6. 1938 ¹⁰⁾	Italien			
Münster i. W.	141	122	90	England u. Wales	8 700	8 204	7 251	Rom	1 327	1 008	542
Solingen	140	140	51	London (mit Vororten)	4 063	4 397	4 522	Mailand	1 225	992	599
Mülheim a. d. Ruhr	138	133	113	» (ohne Vororte)	1 041	1 003	840	Neapel	929	839	678
Potsdam	136	74	62	Birmingham	827	856	753	Turin	702	597	427
Kattowitz	135	127	43	Liverpool	733	766	714	Genua	662	608	272
Bromberg	134	116	58	Manchester	520	512	460	Palermo	437	390	341
Saarbrücken	133	129	105	Sheffield	494	483	454	Florenz	357	316	233
Bielefeld	129	121	78	Leeds	416	397	357	Bologna	322	246	173
Linz	128	109	68	Bristol	319	314	278	Venedig	287	260	161
München Gladbach	128	127	66	Kingston upon Hull	291	283	267	Triest	262	250	161
Sosnowitz	128	109	83	Newcastle upon Tyne	289	288	288	Catania	255	228	211
Hindenburg O.S.	126	130	63	Bradford	278	269	260	Bari	216	172	104
Rostock	121	90	65	Nottingham	272	277	235	Messina	205	183	127
Dessau	119	79	57	Leicester	263	239	227	Verona	168	154	82
Gleiwitz	117	111	67	Portsmouth	258	249	234	Tarent	155	106	68
Darmstadt	115	93	90	West Ham ⁷⁾	255	294	289	Padua	153	131	96
Königshütte	115	81	73	Croydon ⁷⁾	243	233	170	Brescia	137	119	83
Wilhelmshaven	114	28	35	Cardiff	224	224	182	Livorno	136	124	105
Wesermünde	113	103	87	Cowenry	213	167	106	Ferrara	124	116	95
Plauen	112	114	121	Plymouth	212	208	207	Reggio di Calabria	124	123	43
Freiburg	110	99	3	Salford	199	223	231	La Spezia	122	108	74
Würzburg	108	101	84	Willesden ⁷⁾	188	184	154	Cagliari	122	102	60
Remscheid	104	101	72	Harrow ⁷⁾	184	26	17	Modena	106	102	71
Bonn	101	99	88	Sunderland	182	186	151	Apuania	106	102	84
Beuthen O.S.	101	101	68	Protectorat Böhmen-Mähren			1. 1. 1940 ¹¹⁾	Jugoslawien			
Prag	990	849	224	Prag	990	849	224	Belgrad	267	239	91
Brünn	296	265	126	Mähr. Ostrau	129	125	37	Zagreb (Agram)	186	186	97
Mähr. Ostrau	129	125	37	Pilsen	120	115	80	Subotica (Maria-Theresiopel)	100	100	95
Pilsen	120	115	80	Generalgouvernement			1. 6. 1940 ¹²⁾	Generalgouvernement			
Warschau	1 307	1 179	864	Warschau	1 307	1 179	864	Warschau	1 307	1 179	864
Krakau	279	221	152	Krakau	279	221	152	Krakau	279	221	152

Anmerkungen siehe Seite 484.

Die größeren Städte der Erde

(Europa: Städte mit 100 000 u. mehr Einwohnern; Außereuropa: Städte mit 200 000 u. mehr Einwohnern)

Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr			Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr			Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr		
	1940	1930	1910		1940	1930	1910		1940	1930	1910

Noch: Europa

Niederlande	1. 1. 1940 ¹⁾			Odessa	604	421	498	Simferopol	143	82	70
Amsterdam	801	757	566	Rostow am Don	510	308	172	Rybinsk	139	56	31
Rotterdam	620	587	418	Dnjeppetrovsk				Reval (Tallinn)	138	138	79
den Haag	504	438	271	(Jekaterinoslaw) ..	501	233	218	Poltawa	130	92	84
Utrecht	165	155	119	Stalino (Jusowka)...	462	106	49	Ordshonikidse			
Haarlem	141	120	69	Stalingrad (Zaritzin)	445	148	101	(Wladikawkas)....	127	78	76
Groningen	122	105	75	Swerdlowsk				Tambow	121	72	61
Eindhoven	113	48	6	(Katherinenburg) .	426	136	70	Kostroma	121	74	67
Norwegen	1938 ¹⁾			Kasan	402	179	188	Kursk	120	82	83
Oslo	275	253	243	Kuibyschew (Samara)	390	176	146	Murmansk	117	9	—
Bergen	107	98	77	Riga	385	378	328	Kischineff (Chisjinäu)	113	117	118
Portugal	1935 ¹⁾			Saratow	376	215	202	Sewastopol	112	75	77
Lissabon	659	592	435	Woronesch	327	120	79	Orel	111	76	91
Porto		240	194	Lemberg	318	316	206	Czernowitz (Cernaui)	110	111	68
Rumänien	1. 7. 1939 ¹⁾			Jaroslawl	298	114	112	Gorlowka	109	23	—
Bukarest	648	631	338	Saporoschje				Kowno (Kaunas)....	108	98	80
Jassy	104	103	76	(Alerandrowsk) ..	289	55	51	Kertsch	104	36	57
Galatz (Galati)	102	101	72	Iwanowo (-Wessnesensk)	285	111	167	Dershinsk	103	9	—
Schweden	1. 1. 1940 ¹⁾			Archangelsk	281	129	38	Uljanowsk (Simbrsk)	102	70	—
Stockholm (mit Vorort.)	648	605		Tula	272	153	135	Kirowograd (Teilsawetgrad)	100	66	76
» (ohne »)	584	502	342	Perm	255	176	62				
Gotenburg (Göteborg)	281	243	168	Astrachan	254	177	150	Spanien	1. 1. 1940 ¹⁾		
Malmö	154	128	83	Ufa	246	99	103	Barcelona	1 399	1 006	560
Schweiz	1939 ¹⁾			Makéewka (Dimitrewsk)	240	79		Madrid	1 195	953	572
Zürich	321	250	189	Minsk	239	132	111	Valencia	403	320	233
Basel	162	248	132	Mariupol	222	64	53	Sevilla	253	229	155
Genf	123	124	115	Kalinin (Twer)	216	106	62	Malaga	232	188	133
Bern	121	112	91	Woroschilowgrad				Bilbao	228	162	94
Slowakei	31. 12. 1935 ¹⁾			(Lugansk)	213	72	60	Saragossa	212	174	106
Preßburg (Bratislava)	139	124	78	Wilna	209	196	188	Mureia	177	159	125
Sowjetunion	17. 1. 1939			Krasnodar (Jekaterinodar)	204	163	71	Cordoba	142	103	67
Moskau	4 137	2 026	1 506	Kriwoj Rog	198	38		Granada	134	118	81
Leningrad (St. Petersburg)	3 191	1 614	1 911	Taganrog	189	66	68	Valladolid	107	91	68
Kiew	846	514	446	Ishewsk	176	63	39	Türkei	20. 10. 1935		
Charkow	833	417	224	Tschkalow (Orenburg)	173	123	94	(europ. Teil)			
Gorkij (Wlsschnj Nowgorod)	644	185	108	Grosnij	172	97		Istanbul (Konstanti- nopol: europ.u.asiat.)	741	691	1 200
				Witebsk	167	99	104	Ungarn	1. 1. 1940 ¹⁾		
				Nikolajew	167	105	103	Budapest (mit Vorort.)	1 518	1 421	1 098
				Nishnij-Tagilsk	160	39	45	» (ohne »)	1 116	1 006	881
				Pensa	157	92	80	Szegedin	141	135	118
				Smolensk	157	79	71	Debreczin	128	117	93
				Schachtij (Gruuschewsk) ..	155	41	46	Klausenburg (Cluj) ..	100	101	61
				Dnjepproduerschinsk	148	34	36				
				(Kamenskije)	144	86	98				
				Gomel (Homel)	143	62	64				
				Kirow (Wjatka)							

Außereuropäische Länder

Asien				Weihaiwei	214			Taiwan (Formosa)	1. 1. 1937	1. 10. 1935	
China ²⁾	1936			Wantschien	211	208		Taihoku	292	288	10
Shanghai (mit Vorort.)	3 486	3 124	651	Tschingkiang	200	172	184	Chosen (Korea)	1. 1. 1933 ¹⁾		
Peiping (Peking)				Irak ²⁾				Söul (Keijo-fu)	706	444	279
(mit Vorort.)	1 556	811	693	Bagdad	287	250	125	Kwantung	1. 1. 1933 ¹⁾		
Tientsin	1 292	1 389	800	Iran ²⁾				Dairen	504	481	41
Canton	1 123	812	900	Teheran	531	300	280	Mandschukuo	1. 1. 1933 ¹⁾		
Nanking	1 019	561	267	Täbris	214	200	200	Mukden (Fengtien) ..	712	698	158
Tschengtu	800	450	400	Japan	1. 10. 1938 ¹⁾	1. 10. 1935		Harbin	458	463	81
Hankow	778		826	eigentliches Japan	6 458	5 876	2 186	Hsinking	335	302	
Tschungking	635	635	598	Tokyo	3 221	2 990	1 227	Antung	204	94	161
Wentschau	631	678	100	Osaka	1 224	1 083	378	Sowjetunion	17. 1. 1939	17. 12. 1926	
Tschanscha	607	400	250	Nagoya	1 160	1 081	442	(asiat. Teil)			
Wutschang	600		400	Kyoto	989	912	378	Baku	809	453	206
Hangtschau	537	507	594	Kobe	778	704	394	Taschkent	585	324	273
Tsingtau	515	367	34	Yokohama	327	310	143	Tbilisi (Tiflis)	519	293	393
Lantschau	500	500	500	Hiroshima	308	291	82	Nowosibirsk (Nowo-Nikolajewsk)	406	121	63
Tsinan	422			Fukuoka	248	231	101	Omsk	281	162	129
Fuschun	345			Kure	230	209	23	Tscheljabinsk	273	263	70
Penhsifu	325			Yawata	229	220	98	Irkutsk	243	108	108
Futschau	323	314	624	Nagasaki	215	212	176	Alma-Ata (Wjernj) ..	231	45	—
Kaifeng	307			Hakodate	212	207	88	Wladiwostok	206	108	93
Nantschang	300	240		Shizuoka	212	201	54	Eriwanj	200	65	33
Kaiyuan	293										
Butschau	260		500								
Amoy	234	165	114								
Ningpo	219	213	350								

Anmerkungen siehe Seite 484

Die größeren Städte der Erde

(Europa: Städte mit 100 000 u. mehr Einwohnern; Außereuropa: Städte mit 200 000 u. mehr Einwohnern)

Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr			Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr			Städte	Einwohnerzahl in 1 000 um das Jahr		
	1940	1930	1910		1940	1930	1910		1940	1930	1910

Noch: Außereuropäische Länder

Thailand	1937 ¹⁾			Marokko (Frz. Zone)	8. 3. 1936			Canada	1936		
Bangkok	681	493	629	Casablanca	235	161	.	Montreal (m. Vorort.)	1 000		
Brit. Indien				Union von Südafrika	5. 5. 1936			» (o. »)	893	819	491
Kalkutta (m. Vorort. einschl. Howrah) ..		1 486	1 043	Johannesburg (m. Vorort.)	519	.	.	Toronto	648	631	382
» (o. Vorort.) (1938)	1 261	1 194	896	» (o. »)	475	336	237	Vancouver		247	100
Bombay		1 161	979	Kapstadt (m. Vorort.)	344	.	.	Winnipeg	216	219	136
Madras		646	519	» (o. »)	296	272	150	Cuba	1937 ²⁾		
Hyderabad (mit Vororten)		467	501	Durban (m. »)	260	.	.	Havana	560	581	297
Delhi		447	253	» (o. »)	240	119	73	Mexiko	1933 ³⁾		
Lahore		430	229	Nigeria	1936 ⁴⁾			Mexiko (m. Vorort.)	1 065	1 029	.
Ahmedabad		314	216	Ibadan	387	.	.	» (o. »)	.	961	471
Bangalore		306	189	Tunesien	22. 3. 1936			b. Südamerika	1. 1. 1938 ⁵⁾		
Lucknow		275	260	Tunis	220	202	165	Argentinien	1. 1. 1938 ⁶⁾		
Amritsar		265	153	Amerika				Buenos Aires (1940)	2 502	2 153	1 320
Karachi		264	152	a. Nord- und Mittelamerika	1. 4. 1940 ¹⁰⁾			Rosario	511	470	176
Poona		250	159	Ver. St. v. Amerika				Cordoba	289	236	95
Cawnpore		244	179	New York ⁸⁾	7 380	6 930	4 767	Avellaneda	231	193	87
Agra		230	185	Chicago	3 385	3 376	2 185	Bolivien	1936 ⁷⁾		
Howrah		225	179	Philadelphia	1 935	1 951	1 549	La Paz	201	151	79
Nagpur		215	101	Detroit	1 619	1 569	466	Brasilien	1936 ⁹⁾		
Benares (mit Vororten)		205	204	Los Angeles	1 497	1 238	319	Rio de Janeiro	1 711	1 469	858
Burma				Cleveland	878	900	561	São Paulo	1 120	880	400
Rangoon		400	293	Baltimore	854	805	558	Pernambuco (Recife)	473	341	113
Malakka				St. Louis	814	822	687	Bahia (São Salvador)	364	330	300
Singapore	587	446	303	Boston	770	781	671	Porto Alegre	322	273	147
Übr. brit. Besitz	1936 ¹⁾			Pittsburgh	665	670	534	Belem	293	279	100
Victoria (Hongkong)	382	358	255	Washington	663	487	331	Campos	219	219	30
Kowloon (Hongkong)	328	273	.	St. Franzisko	630	634	417	Chile	1. 1. 1937 ¹⁾		
Colombo (Ceylon)	.	284	211	Milwaukee	590	578	374	Santiago	828	696	333
Frz. Indochina	1936			Buffalo	575	573	424	Valparaiso	261	193	162
Saigon—Colon	256	256	182	New Orleans	492	459	339	Columbien	5. 7. 1938		
Niederländisch Indien				Minneapolis	490	464	301	Bogotá	330	235	121
Batavia		533	139	Cincinnati	453	451	364	Peru	1940		
Soerabaja		342	150	Newark	428	442	347	Lima	370	265	141
Semarang		218	97	Kansas City (Mo.) ..	400	400	248	Uruguay	1. 7. 1937 ¹⁾		
Syrien und Libanon	31. 12. 1935 ¹⁾			Indianapolis	386	364	234	Montevideo	683	482	328
Aleppo	249	177	200	Houston	386	292	79	Venezuela	26. 12. 1936		
Damaskus	229	194	250	Seattle	367	366	237	Caracas	203	135	73
Philippinen	1937 ¹⁾			Rochester	325	328	218	Australien	31. 12. 1937 ¹⁾		
Manila	623	541	234	Louisville	319	308	224	Australischer Bund	1937 ¹⁾		
Afrika	30. 6. 1939 ¹⁾			Denver	318	288	213	Sydney (mit Vorort.)	1 280	1 235	636
Ägypten				Portland	308	302	207	Melbourne(» »)	1 024	992	593
Kairo	1 329	1 065	654	Columbus	305	291	182	Adelaide (» »)	318	313	191
Alexandrien	695	573	332	Oakland	305	284	150	Brisbane (» »)	318	300	141
Algerien	8. 3. 1936			Atlanta	303	270	155	Perth (» »)	218	207	109
Algier (m. Vorort.) ..	367	.	.	Jersey City	301	317	268	Neuseeland	1. 4. 1938 ¹⁾		
» (o. ») ..	264	257	172	Dallas	293	260	92	Auckland(mit Vorort.)	217	212	103
Oran (m. Vorort.) ..	211	.	.	Memphis	291	253	131				
» (o. ») ..	201	164	123	St. Paul	288	272	215				
				Toledo	281	291	168				
				Birmingham	264	260	133				
				Providence	253	253	224				
				San Antonio	253	232	97				
				Akron	243	255	69				
				Omaha	223	214	150				
				Dayton	211	201	117				
				Syracuse	206	209	137				
				Oklahoma	205	185	64				
				San Diego	202	148	40				

¹⁾ Berechnung oder Schätzung. — ²⁾ 22. 3. 1934. — ³⁾ Anfang 1940. — ⁴⁾ 9. 12. 1931. — ⁵⁾ 18. 8. 1929. — ⁶⁾ 25. 6. 1935. — ⁷⁾ Vororte von London. — ⁸⁾ Die Zahlenangaben stellen nur rohe Schätzungen dar. — ⁹⁾ Bronx, Brooklyn, Manhattan, Queens und Richmond. Groß New York (Metropolitandistrikt): 10 901 000 Einwohner im Jahr 1930, 11 000 000 am 1. 7. 1933. — ¹⁰⁾ Erste vorläufige Ergebnisse der Volkszählung.